Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

194 (16.7.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711392

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 194. Oldenburg, Montag, 16. Juli 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ist im Lyngen-Fjord eingetroffen. Abends vorher, 10 Uhr, bestieg der Kaiser mit seinem Gefolge das Nordkap, wo der Tee eingenommen wurde.

*

Infolge der Unterwerfung mehrerer Rebellenstämme in Ostafrika sind dort vorläufig die militärischen Expeditionen eingestellt worden.

*

Im Prozeß gegen den Major a. D. von Zander in Breslau wurde der Angeklagte in einem Betrugsfall von den Geschworenen für schuldig befunden. Das Urteil lautete auf 300 ℳ Geldstrafe.

*

Das Landgericht in Hannover hat auf Grund der bisherigen Gutachten verfügt, die Strafverfolgung gegen die Fürstin Wrede wegen fortgesetzten Diebstahls und Unterschlagung wieder aufzunehmen.

*

Der General Mercier, der Gegner Dreyfus, ist nach England „verreist".

*

Der Besuch der englischen Kriegsflotte in russischen Gewässern wurde auf bessere Zeiten verschoben.

*

Die Duma hat sich gegen die Kriege ausgesprochen. Sie sendet 6 Freundschafts-Deputierte nach London.

*

In Leyden wurde in Anwesenheit der Königin-Mutter, des Prinzen Heinrich der Niederlande, der Minister, der Mitglieder des Parlaments und der Spitzen der Behörden das Rembrandtdenkmal feierlich enthüllt.

*

Durch zwei unbekannte Männer wurde gestern einem Fahrgaste in einem Personenzuge zwischen Letmathe und Nachrodt in Westfalen die Geldbörse geraubt; die Räuber entkamen aus dem fahrenden Zuge.

*

In der Ostschweiz ist ein starker Wettersturz eingetreten. Es werden viele Schneefälle, so auch aus dem Engadin, gemeldet. Die Hotels müssen heizen.

Hans Thoma über Kunst und Sittlichkeit.

Professor Hans Thoma hat jüngst bereits in der ersten badischen Kammer das Wort ergriffen in dem Kampfe gegen die Unsittlichkeit, und sein ruhiges, sachliches Urteil, das durch keine politische Tendenz beeinträchtigt war, hat viele Zustimmung gefunden. Jetzt ergreift Hans Thoma von neuem das Wort zu dieser wichtigen Frage in einem Briefe an die „Münch. Neuest. Nachr.". Wir geben daraus folgende bemerkenswerte Stellen wieder. Hans Thoma schreibt:

„Das Schamgefühl ist und bleibt nun doch einmal ein von der Natur gesetzter Schutz gegen die Ausartung einer unbezwingbaren Macht, der wir von eben derselben Natur unterworfen sind. Die Zerstörung des öffentlichen Schamgefühls ist eine schwere Versündigung, denn dies Gefühl ist es doch, welches den natürlichen Vorgang veredelt, das das Tierische nicht zu einer Roheit versinken läßt, die sodann beim Menschen so sich äußert, daß wir die unschuldigen Tiere beneiden müssen. Dieses Gefühl heiliger Scheu ist es, aus welchem die Poesie der Liebe wächst — die das Verhältnis der Geschlechter zu einem so schönen und edlen, das Menschendasein ergänzenden macht —, aus dem die Treue hervorwächst, die Mutterliebe, die Familienbande, die ja doch die Wurzeln sind zur Volkszusammengehörigkeit, zur Volkskraft. Doch ich will nicht in einen lehrhaften Ton verfallen, dazu sind berufene Kräfte da, die Erzieher, die Lehrer des Volkes. Wir Künstler wollen es der Staatsbehörde, der Polizei nicht erschweren, wenn sie sich gezwungen sieht, die Verbreitung unzüchtiger Schriften und Photographien und deren Herstellung als gewerbsmäßige Unzucht zu erklären — viel gewerbsmäßiger und einträglicher, als sie jemals bei den armen Geschöpfen sein kann, welche durch Not und Hilflosigkeit im Leben als „Gefallene" bezeichnet werden. Die Verfertiger obszöner Photographien sind nun einmal Jugend- und Volksverderber, sie haben mit der Kunst nichts zu tun, und die Künstler dürfen sie von ihren Rockschößen abschütteln — ebensowenig haben die Verfertiger von sog. Künstleraktphotographien für die Kunst zu sagen. Kein Künstler, der sich ernsthaft mit der Darstellung des Menschenkörpers beschäftigt, kann diese Akte brauchen, so daß das Scherzwort entstanden ist, dergleichen Akte seien nur die Landschaftsmaler gemacht.

Man kann nicht sagen, daß die Polizei den Ausstellungen gegenüber zu rigoros ist, — ich habe schon viel mehr ihre Milde nicht begriffen, und ich wäre in Vertretung der Würde der Kunst ganz anders eingeschritten — ich könnte hier recht krasse Beispiele nennen — doch kann ich nicht umhin, einen „Wonnetraum" zu erwähnen, der vor Jahren durch alle Städte gereist ist und in extra magischer Beleuchtung ausgestellt wurde. Ein Weib im Hemd, das sich auf einem Sofa rekelt — so naturwahr und gut gemalt, wie eben ein Philister sich nichts mehr vollkommener vorstellen kann — „das reine lebende Bild" hörte ich ausrufen — das lebende Bild gilt nämlich vielfach als der Höhepunkt aller Kunst. Als ich einmal um die Mittagszeit in dem Ausstellungslokale war, war der „Wonnetraum" umlagert von einer Schar von Kaufmannslehrlingen, die ihre Pfennige der „Kunst" geopfert haben. Die Sittenpolizei ließ die Sache laufen, vielleicht hat sie recht getan — sie war vielleicht zu klug, um zum Reklamemachen Anlaß zu geben. — Eine Kunstpolizei, wenn es die gäbe, wäre gewiß weniger nachsichtig gewesen.

Wenn ein Verein gegen die Unsittlichkeit sich auf meine Meinung, die ich in der Ersten Kammer ausgesprochen habe, beruft, so kann ich nichts dagegen sagen — das, was ich gesagt habe, ist offen gesagt, ehrlich und ernst, es ist kunstfreeundlicher als das Schreien vieler, die um die Beraubung der Freiheit der Kunst jammern. Es gab von jeher auch viele, die Gedankenfreiheit haben wollten, aber siehe da, es fehlten die Gedanken — als die Freiheit kam. Der Verein will kämpfen gegen eine Sache, die nun einmal verderblich wirkt in unserem Volksleben. Ich selber habe es erfahren, daß die unzüchtigsten Photographien schon in die Jugend der Dörfer eingedrungen sind. Ein kaum aus der Sonntagsschule entlassener Junge zog, als er mit mir allein war, ein ganzes Kuvert mit solchen Darstellungen aus der Brusttasche — und was gab ihm den Mut, mir gerade dies zu zeigen? Er meinte, weil ich Maler sei, mache ich ja selber dergleichen Sachen — der Bub schämte sich nicht und triumphierte förmlich, daß er so seine freie künstlerische Anschauung dokumentiert hatte. Ich aber schämte mich und hatte nicht den Mut, dem Buben eine Strafpredigt zu halten. Ich schämte mich, daß im Volke solche Meinung über das Wesen der Kunst in Umlauf kommen konnte.

Ich wußte damals freilich nicht, daß ich noch einmal in die Erste Kammer berufen würde — aber dieses und noch recht viele andere Erlebnisse machten es mir dort zur Pflicht, für die Ehre der Künstler einzutreten und für die Würde der Kunst, und zu erklären, daß die Kunst unmöglich im Wege stehen kann — wenn ein Kampf ereröffnet werden soll gegen eine gefahrdrohende Vergiftung unserer Jugend.

Doch hier handelt es sich um die Kunst, und da verkenne ich die Gefahren gewiß nicht, welchen ihre Ausübung ausgesetzt sein könnte. Die Darstellung des Menschenkörpers wird insbesondere für den Plastiker wohl die höchste Aufgabe bleiben müssen — aber das akademische auf den Akt dressiert werden macht den Künstler noch lange nicht aus — und oft will es scheinen, daß das Berufen auf das Höchste in der Kunst, auf die Nacktheit, eine gewisse Armut in der künstlerischen Konzession zudecken soll. Ueberallhin an Gebäude, an Vasen, Teller, Urnen, Uhren, Brunnen nackte Frauenkörper ankleben, kann ich noch lange nicht als eine besondere Kunstentwicklung anerkennen. Der mit sittlichem Ernst schaffende Bildhauer sieht den Menschenkörper gewiß nicht als Spielzeug an, mit dem man dekoriert, und der Beschauer eines edlen Kunstgebildes einer nackten Menschengestalt wird nie lange im Zweifel sein, daß es aus reinem Kunstsinn hervorgegangen ist.

Wenn ein Verein sich gründet aus ernsten Männern aller Parteien und Stände zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit, und wenn man Einsicht hat in die Gründe, warum solcher Verein entstanden ist, so braucht die Kunst nicht in Sorge zu sein, daß sie dadurch zu Schaden kommen könnte, daß solch ein Verein die Macht oder auch nur die Absicht hätte, ihrem eigentlichen innersten Wesen zu schaden, — denn die Kunst selbst kann und soll nur eine Erzieherin zu hoher Sittlichkeit sein, indem sie immer bestrebt sein muß, ihrer Natur nach — dumpfe Triebe der Begehrlichkeit zu Gebilden geistiger Natur zu erheben, Form, Licht und Ordnung zu bringen in ein Chaos von Gefühlen, die in der Menschenseele liegen. Vielfach habe ich schon gefunden, daß gerade unverdorbene Menschen das Nackte in der Kunst mit einer Art von heiliger Scheu ansehen und seine Schönheit wohl empfinden, aber gerade dieser Respekt vor dem Menschenkörper in der Kunst wird durch allzu häufige Anwendung schon profaniert — und durch photographische Naturaufnahmen, die ja doch schon als mechanische Spiegelbilder nicht mehr zur Kunst gerechnet werden dürfen, wird die Sache gemein gemacht — wenn man nicht vielleicht hier auf die durch die Häufigkeit und Billigkeit gegründete Gleichgültigkeit, die sich nach und nach einstellen wird, rechnen will. Daß auch zuletzt die bösen Buben sich nicht mehr umsehen nach solcher Photographie, das wissen freilich die Gewinnsuchenden und sie bringen „Handlung" in die Sache.

Der Riesenprozeß gegen Major a. D. v. Zander.

Der Riesenprozeß, der seit beinahe vier Wochen vor dem Schwurgericht in Breslau geführt wurde, und der in ganz Deutschland Aufsehen erregte, ist nun seinem Ende zugegangen. Angeklagt waren der Major a. D. v. Zander und seine Frau wegen Betrugs, betrügerischen Bankerotts und Meineides. Einen Begriff von dem Umfange des Prozesses gibt die Tatsache, daß den Geschworenen 358 Fragen vorgelegt wurden. Major v. Zander war vor einigen Jahren genötigt, wegen seiner Schulden seinen Abschied zu nehmen. Die Hauptschuld an der Zerrüttung der Vermögensverhältnisse des Majors trägt seine Frau, die eine pathologische Verschwenderin ist und deren Zurechnungsfähigkeit die gerichtlichen Sachverständigen verneinten, so daß ihre Freisprechung mit Sicherheit zu erwarten war. Der Major führte seit Jahren einen verzweifelten Kampf gegen die Gefahr des Ruins, die ihm immer näher rückte. Mit nicht gewöhnlichen kommerziellen Talenten begabt, betrieb er eine ganze Reihe von Geschäften, insbesondere die Vermittlung von Grundstücksverkäufen, die Begründung von Aktiengesellschaften und ähnliches. Aber alle diese geschäftlichen Kombinationen, unter denen sich einige befanden, von denen im Prozeß Zeugen aussagten, daß sie dem Major hätten bedeutende Einkünfte bringen und ihn vielleicht sogar zum reichen Mann machen können, wurden jäh zerstört dadurch, daß einer derjenigen, mit denen der Major in Geschäftsverbindung stand, diesen wegen angeblich unlauterer Machenschaften denunzierte. Der Untersuchungsrichter ordnete die sofortige Verhaftung des Majors an und nahm ihm dadurch jede Möglichkeit, die laufenden Geschäfte abzuwickeln.

Das Vorgehen des Untersuchungsrichters gegen den Angeklagten ist dasjenige, was dem Prozeß seine prinzipielle Bedeutung gibt, und was in ganz Deutschland die Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt hat. Der Verteidiger Justizrat Mamroth suchte nämlich darzutun, daß der Untersuchungsrichter Herr Firle von vornherein voreingenommen gegen den Angeklagten gewesen ist und daß er die inquisitoriale Gewalt, die ihm das deutsche Untersuchungsverfahren gibt, in dem noch der Geist des Mittelalters lebt und dessen Reformbedürftigkeit allgemein anerkannt wird, lediglich angewandt hat, um den Angeklagten als schuldig hinzustellen und dessen Existenz zu vernichten.

Es kam im Laufe des Prozesses zu scharfen Zusammenstößen zwischen dem Verteidiger und dem als Zeugen vernommenen Untersuchungsrichter, und in dem glänzenden Plaidoyer, das er gehalten und das, wie aus Breslau berichtet wird, auf das Auditorium einen tiefen Eindruck gemacht hat, warf Justizrat Mamroth dem Untersuchungsrichter vor, daß er ohne Verständnis für die Verhältnisse und die Persönlichkeit des Angeklagten gehandelt, daß er zwar nicht gegen den Buchstaben, wohl aber gegen den Geist des Gesetzes und gegen die Humanität verstoßen, und daß er sogar dem Verkehr des Verteidigers mit dem Angeklagten eine unerträgliche und unwürdige Form gegeben habe. Der Staatsanwalt hat in seiner Anklagerede die Anklage wegen Betrugs gegen den Major v. Zander fallen gelassen, aber dessen Bestrafung wegen betrügerischen Bankerotts und Meineids verlangt, welch letzteren der Angeklagte durch falsche eidliche Angaben über seine Vermögenslage im Konkursverfahren begangen haben soll. Der Verteidiger hat auf Freisprechung in allen Punkten plaidiert.

Das Urteil wurde in früher Morgenstunde des gestrigen Sonntags gefällt. Nachdem in der Vormittagssitzung Justizrat Mamroth für den Angeklagten plaidiert hatte, sprachen in der Nachmittagsverhandlung Rechtsanwalt Bie für Frau v. Zander und Rechtsanwalt Loewysohn für den Unterangeklagten Lüttig in gleichem Sinne. Nach dreieinhalbstündiger Beratung wurde der Spruch der Geschworenen verkündet. Er lautete gegen Major a. D. v. Zander auf schuldig in einem Betrugsfall, begangen gegen die Holzhandlung Gustav Moll in Breslau. In allen übrigen Punkten der Anklage lautete der Wahrspruch auf nichtschuldig. Das Urteil lautet gegen Major a. D. v. Zander auf 300 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt unter Anrechnung von vier Monaten auf die Untersuchungshaft. Frau v. Zander und der Mitangeklagte Lüttig wurden freigesprochen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und König Eduard.

Zu den Erörterungen über eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers und des Königs von England kann jetzt offiziös folgendes mitgeteilt werden:

König Eduard hat in seinem Glückwunschbrief zum diesjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms (27. Januar) die Hoffnung ausgesprochen, daß beide Monarchen sich in diesem

Landesbibliothek Oldenburg

Jahre sehen würden, und in seiner Antwort hat der Kaiser gesagt, er teile diese Hoffnung. Einige Wochen darauf hat dann „Reuters Bureau“ aus London gemeldet, der deutsche Kaiser und der englische König würden gelegentlich einer Seereise eine Begegnung haben. Ueber Zeit und Ort war aber nichts angegeben, und auch jetzt sind hierüber noch keine Dispositionen bekannt. Ebensowenig ist jedoch eine Aenderung in der Absicht einer Zusammenkunft eingetreten. Man wird also gut tun, den Verlauf der Dinge in Ruhe abzuwarten und nicht wieder wie im Vorjahre bei der Reise des Königs Eduard nach Marienbad das Fragespiel aufzuführen: Kommt er, kommt er nicht. Erfüllt sich die Hoffnung des Königs von England auf eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser, so wird dies Ereignis in Deutschland sicher mit der Achtung aufgenommen, die dem Herrscher eines großen Reiches und dem Oheim unseres Kaisers geziemt.

Zur auswärtigen Politik Deutschlands

entnehmen wir einem Berliner Artikel der „Münchener N. N.“ das Eingeständnis, daß wir Deutsche leider nicht ganz schuldlos an den über Deutschland fort und fort im Auslande verbreiteten Ausstreuungen sind. Unsere Gegner hätten ein zähes Gedächtnis. „Kaiserworte aus dem Ueberschwang des Augenblicks geboren und nur für den Augenblick geprägt, vergessen sie nicht, und immer berufen sie sich darauf, der deutsche Kaiser habe doch einmal von der gepanzerten Faust gesprochen oder daß keine Entscheidung falle in der Welt ohne die Erlaubnis Deutschlands, oder es sollten überall auf dem Erdenrund Nägel eingeschlagen werden, an die Deutschland seine Rüstung hänge. Wir haben viel zu viel geschrieben und viel zu laut geredet, um nicht manches Mißtrauen wachzurufen, das dann von Bosheit und Unverstand geschürt wird.“ — Endlich scheint man es in weitesten Kreisen einzusehen. Nur da noch nicht, wo es am nötigsten wäre.

Die Lausesteuer.

Wie man sich in gewissen Fachkreisen den Uebergang in die Fahrkartensteuer vorstellt, darüber schreibt der „Frankfurter Ztg.“ ein Leser aus der Reichshauptstadt:

„Eine recht interessante Unterhaltung über die Fahrkartensteuer hatte ich heute mit einem höheren Beamten der Preußischen Eisenbahn. Als ich die Bemerkung fallen ließ, daß die Fahrkartensteuer sicher nicht den erwarteten Erfolg haben werde, da ein großer Teil der Reisenden zukünftig in der nächst niederen Klasse fahren und die 3. Klasse hauptsächlich stärker benutzt werden würde, antwortete mir der Beamte ungefähr folgendes: Was die Reisenden betrifft, die heute 3. Klasse fahren, so ist es so gut wie ausgeschlossen, daß sie sich in die 4. Klasse begeben, denn da sind Läuse! Auf meine Einwendung, daß doch nicht alle Reisenden der 4. Klasse Läuse hätten, gab er mir zur Antwort: In der 4. Klasse sind immer Läuse; ich bin einmal 4. Klasse gefahren und sofort hatte ich welche. Ich wendete dagegen ein, daß es in Süddeutschland überhaupt keine 4. Klasse gibt, man also dort die Läuse in der 3. Klasse finden müßte, worauf er mir die Antwort schuldig blieb. Weiter ließ sich der Beamte aus: Daß die heutigen 2. Klassepassagiere nicht in die 3. Klasse übergehen, dafür werden wir schon sorgen. Das geschieht folgendermaßen. Vor allen Dingen wird auch im Sommer die Winterbesetzung der 3. Klasse-Abteilungen eingeführt, das heißt, es werden zukünftig auch im Sommer 10 Personen in der 3. Klasse untergebracht. Es wird aber den jetzigen 2. Klassereisenden bald vergehen, sich derartig einpferchen zu lassen.“

Eine Finanzpolitik, die auf die Patronage durch jene überflüssigen kleinen Passagiere rechnet, könnte man mit Fug und Recht als „lausig“ bezeichnen. Hat der Herr sich wirklich so geäußert, so weiß er in der 4. Klasse gewiß wenig Bescheid, er ahnt auch nicht, welche Propaganda er für die 4. Klasse in Süddeutschland machen muß. Wenn im übrigen die Eisenbahnverwaltung darauf ausgehen sollte, dem Publikum das Herabsteigen in eine Klasse tiefer zu verekeln, dann übersieht sie den Charakter der Staatseisenbahnen als Verkehrsinstitut. Es gehört zu den schönsten Verdiensten Buddes, daß er auch anfing, für die unteren Klassen zu sorgen. Wir nehmen nicht an, daß der von dem Einsender zitierte Beamte Intentionen des neuen Eisenbahnministers zum Ausdruck gebracht hat. Im übrigen sind heute bereits Tausende entschlossen, die Fahrkartensteuer tatsächlich durch Hinabrutschen in die nächste Klasse zu beantworten, und sie werden sich kaum durch derartige Bemerkungen graulich machen lassen. Die Fahrkartensteuer wird aber nun die zwar nicht ästhetische, aber zutreffende Bezeichnung „Lausesteuer“ erhalten.

Dem verstorbenen Abg. Dr. Sattler

widmet die Nationalzeitung folgende warme Worte: „Unter den Führern der nationalliberalen Partei hat Sattler in erster Reihe gestanden. Sein reiches Wissen, sein scharfer Verstand und die seltene Gabe eines schlagfertigen kaustischen Witzes wiesen ihm eine hervorragende Rolle in den parlamentarischen Kämpfen zu, machten ihn zu einem gefürchteten Gegner und zu einem geschätzten Bundesgenossen. Sein Einfluß auf die Parteigenossen in guten Tagen war weit größer, als man nach seinem öffentlichen Auftreten, wozu er sich nicht eben drängte, hätte annehmen können. Durch ein hingeworfenes Wort, durch eine witzige Zwischenbemerkung, durch eine ironische Frage wußte er den Gang der Verhandlungen auf Parteitagen und bei anderen Gelegenheiten oft stärker zu beeinflussen, als andere durch lange Reden, und wenige verstanden es wie er, den Gegner durch Spott zu entwaffnen, der nie verletzte, weil er seiner selbst auch dabei nicht schonte. Die ganze Fülle seines sprühenden Geistes aber entfaltete er in froher Tafelrunde im Kreise vertrauter Gesellen. Wie jeder kernhafte deutsche Mann war auch er einem guten Trunke nach getaner Arbeit nicht abhold. Der Gottesgabe eines freien Humors und guter Geselligkeit hatte er es zu danken, daß er, der im Wortstreite eine der schärfsten Klingen schlug, auch unter seinen politischen Gegnern schwerlich einen persönlichen Feind hinterläßt.“

Vermischte Nachrichten.

Zu Aachen findet am 17. Juli eine Oeffnung der Gruft Kaiser Karls des „Großen“ statt, die in der Münsterkirche zu Aachen sich befindet. Die Oeffnung erfolgt dem Vernehmen nach auf Wunsch des Kaisers.

Die Automobilfahrten des Kaisers geben einigen Sensationsblättern noch immer Anlaß zu albernen Fabeleien. Im vorigen Jahre sollte der Kaiser zwischen Hannover und Hamburg mit dem das Gefolge befördernden Hofzuge um die Wette gefahren sein. Diesmal erzählt die „Daily Mail“ dieselbe Geschichte in anderer Aufmachung und läßt die Wettfahrt sich auf der Strecke Hamburg-Kiel ereignen. Der hervorstechendste Zug, den beide Erzählungen gemeinsam haben, ist der, daß sie glatt erfunden sind.

Admiral Freiherr von Senden-Bibran, Generaladjutant des Kaisers und bisher Chef des Marinekabinetts, ist unter Belassung in dem Verhältnis als Generaladjutant des Kaisers in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Derselbe soll in Anerkennung der dem Kaiser geleisteten langjährigen Dienste à la suite des Seeoffizierkorps in den Listen der Marine weiter geführt werden.

Zwischen den Vertretern der streikenden Buchbinder in Berlin, Stuttgart und Leipzig und den Vertretern der deutschen Buchbindereibesitzer fanden in Leipzig Einigungsverhandlungen statt, die zu der Anerkennung des Arbeitnehmerverbandes durch den Prinzipalverband führten. Auch in anderen wichtigen Punkten wurde nach längeren Beratungen eine Einigung erzielt.

Ausland.

Aus Frankreich.

Der Nationalfeiertag ist in Paris ohne Störung verlaufen. Die Bälle auf den öffentlichen Plätzen dauerten bis zum frühen Morgen. — Der Kriegsminister richtete einen Tagesbefehl an die Armee, in der er der Armee im Namen des Präsidenten für ihre stramme Haltung bei der gestrigen Parade seinen Dank ausspricht.

General Mercier hat sich nach England begeben, wo er die Sommermonate zuzubringen gedenkt. Die Flucht des Generals in das Ausland gibt der hiesigen Presse Anlaß, heftige Artikel gegen den früheren Kriegsminister zu veröffentlichen. Man behauptet, daß Mercier sein „großes Geheimnis“ — in der Dreyfussache — nicht preisgeben könne, einfach, weil er keins besitze. Das scheint durch seine Flucht nach England bestätigt zu werden. Mercier setzte übrigens sein Spiel hinter den Kulissen fort. Aufsehen erregte nach dieser Richtung hin ein im „Eclair“ veröffentlichter Artikel von dem Hauptmanne Driant (Boulangers Schwiegersohn), der bei den jüngsten Kammerwahlen durchgefallen ist. Der Artikel bezeichnet Dreyfus nach wie vor als Verräter und erklärt, das Offizierkorps werde die Wiedereinsetzung von Dreyfus zu verhindern wissen.

Der abgesagte Besuch der englischen Flotte.

Der König von England und der Zar haben telegraphische Grüße ausgetauscht. Die gegenseitigen Höflichkeiten verhüllen jedoch nur eine der schwersten Demütigungen des aus allen Fugen gerissenen russischen Absolutismus. Die englische Flotte kann Kronstadt nicht besuchen, weil das russische Volk darin eine feindselige Kundgebung gegen seine eigenen Freiheitsbestrebungen erblicken würde, weil das englische Volk sich nahezu einmütig gegen den Gedanken aufgelehnt hat, daß seine Flotte die Gastfreundschaft einer Regierung in Anspruch nehme, die sich mit den Metzeleien von Bjelostok befleckt hat. Für die russische Regierung selbst wäre dieser Besuch die schwerste Verlegenheit gewesen, weil sie keine Flotte hat, die sich vor einem Gaste sehen lassen kann, und weil selbst in dem Rest der Marine die Meuterei gärt und vor den Augen der Fremden hätte zum Ausbruch kommen können.

Das Ausbleiben des Besuches der englischen Flotte erregt in Petersburger diplomatischen Kreisen gewaltiges Aufsehen. Die Verschiebung des Besuches soll auf speziellen Wunsch des Zaren nach persönlichem Meinungsaustausch mit König Eduard erfolgt sein, und zwar ohne Intervention der englischen Botschaft. Die Hauptgründe der Handlungsweise das Zaren waren der Besorgnis entsprungen, daß bei der Gelegenheit der Empfänge eine Matrosendemonstration stattfinden werde.

Zum stellvertretenden Kommandeur der Schwarzen Meerflotte wurde Admiral Wiren ernannt.

Unpolitisches.

Das deutsche Bundesschießen.

Zu dem heute beginnenden deutschen Bundesschießen in München hat die Stadt reichsten Festschmuck angelegt. Die Straßen, durch welche der Festzug führt, sind von Münchener Künstlern auf das Großartigste ausgeschmückt. Zum Teil mit Sonderzügen trafen zahlreiche Schützen aus allen Gauen des Reiches ein, auch aus Oesterreich und der Schweiz. In der großen Halle der zu einem Schützenfestpark umgewandelten Theresienwiese fanden sich 4000 Teilnehmer zum Begrüßungsbankett zusammen, das mit einem Festspiel Benno Rauchenеggers eröffnet wurde. Es stellte den Traum eines Gebirgsschützen dar und klingt in eine ergreifend sich gestaltende Huldigung an das deutsche Vaterland aus. Stehend sang die riesige Versammlung das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Magistratsrat Schlicht begrüßte in schwungvoller Rede Münchens Gäste. Nach ihm sprach Philipp-Nürnberg, der Vorsitzende des Deutschen Schützenbundes, in dessen Namen den Dank aus, und Dr. Roth-Hamburg feierte die Vereinigung von Nord und Süd und München als Feststadt. Die Ankündigung, daß der Prinzregent persönlich mit dem Hofe das Fest eröffnen werde, wurde mit Jubel aufgenommen.

*

Großer Stadt-Brand.

Stettin, 15. Juli. In der etwa 2000 Einwohner zählenden Stadt Belgard war gestern früh eine gewaltige Feuersbrunst ausgebrochen. Erst am Nachmittag gelang es, das Feuer erfolgreich zu bekämpfen. Ein ganzer Häuserblock liegt in Schutt und Trümmern. Nur zwei Gebäude ragen aus dem Brandfelde hervor. Zehn Wohnhäuser und ebensoviele Nebengebäude sind niedergebrannt. Versichert sind nur einige der 32 obdachlos gewordenen Familien. Fast alle Mobilien sind mitverbrannt, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die Löscharbeit gestaltete sich insofern sehr schwierig, als die alten Häuser im Nu wie Zunder aufflammten. Die Ursache des Feuers ist zweifellos Brandstiftung. Denn das Feuer brach gleichzeitig an vier Stellen aus. Der oder die Brandstifter treiben schon seit etwa fünf Wochen ihr Unwesen; in dieser Zeit hat es in Belgard nicht weniger als fünfmal gebrannt. Die Polizeiverwaltung hatte schon vor vierzehn Tagen eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

*

Schnee und Kälte. Aus Innsbruck meldet man: Hier und im ganzen Alpengebiet ist ein Schneesturm eingetreten. Es herrscht erhebliche Kälte. Vielfach ist Neuschnee gefallen. Aus St. Gallen: In der Ostschweiz ist ein starker Wettersturz eingetreten. Der Neuschnee liegt bis zu einer Tiefgrenze, wie dies in solchen Sommerzeiten ganz ungewohnt ist.

Der Dichter Maeterlinck wurde in Frankreich zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Der Blitz schlug in Wellsford in Kanada durch die elektrische Leitung in einen Ballsaal. Ein junges Mädchen wurde auf der Stelle getötet; zwanzig andere Personen wurden betäubt, teils schwer verletzt. Bei der entstehenden Panik wurden noch über 100 Personen erheblich verwundet.

Der Dichter Prinz Emil v. Schoenaich-Carolath auf Haseldorf ist vor acht Tagen in das Helenenstift in der Allee in Altona eingeliefert worden und mußte sich dort einer gefährlichen Operation unterziehen, die glücklich verlaufen ist. Das Befinden des Kranken ist verhältnismäßig gut.

Die Wiederherstellungsarbeiten am Campanile in Venedig sind vorläufig eingestellt worden. Es scheint, daß während der Arbeiten schwere Fehler begangen worden sind, die den Befehl veranlaßten. Eine neue Kommission soll die Angelegenheit untersuchen.

Von den Archäologen Prof. Schuchhardt-Hannover und Dr. Bohls-Lehe werden gegenwärtig in den zwischen Weser- und Elbemündung vorhandenen alten Wallbefestigungen Ausgrabungen vorgenommen. Bei der zuerst in Angriff genommenen sogen. „Pipinsburg“ nördlich von Lehe ist festgestellt worden, daß sie eine fränkische Anlage ist. Dadurch wird die Annahme verstärkt, daß Karl, der sogenannte Große, bei seinen Kämpfen gegen die Sachsen bis zur Elbe- und Wesermündung vorgedrungen sei.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 16. Juli.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog kehrte am Sonnabend abend gegen 10 Uhr auf seiner Jacht „Lensahn“ hierher zurück. Er fuhr sofort im Automobil nach Rastede weiter.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat das Offizierkreuz dem Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichs-Eisenbahn-Amt, Messerschmidt; das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse dem Königlich Preußischen Forstmeister Reuß in Siehdichum; das Ehren-Ritterkreuz 2. Klasse mit der silbernen Krone dem Rittmeister a. D. und Herzoglichen Badekommissar Dommes in Bad Harzburg; das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse mit der goldenen Krone dem Obersekretär a. D. Bücking, hier, verliehen.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Arbeiter Johann Friedr. Ferd. Froboes in Gnissau, den Lagerarbeitern Klaus Boog und Alb. Gerh. Wöhler in Brake, dem Arbeiter Gerh. Bädecker in Rodenkircheroberdeich, ferner dem Aufseher Hrch. Schneider, den Arbeiterinnen Katharine Meyer und Anna Gerken, den Arbeitern Friedrich Heike, Hinrich Wiemken, Johann Willers, Anton Wichmann, Diedrich Ahlers, Gerd Lehmann und Wilhelm Wübbenhorst, sämtlich auf der Warps-Spinnerei und Stärkerei hier, die „Medaille für Treue in der Arbeit“ verliehen.

* **Postdirektor Gothe** ist gestern morgen gegen 8 Uhr in seiner Wohnung infolge Herzschlags gestorben. Er hatte sich seit einigen Tagen nicht mehr wohl gefühlt und deshalb vor acht Tagen seinen Urlaub angetreten. In den nächsten Tagen beabsichtigte er, ins Nordseebad Borkum abzureisen. Seit etwa 14 Tagen liegt seine Frau im Krankenhause; man nimmt an, daß ihm ihre Krankheit zu sehr zu Herzen gegangen ist.

Gothe wurde am 31. Oktober 1850 in Glogau geboren. Nach bestandenem Abgangsexamen am Gymnasium in Züllichau trat er am 15. Dezember 1872 als Posteleve beim Postamt in Züllichau in den Postdienst ein. Nachdem er die Sekretärprüfung und später (1886) die Staatsprüfung bestanden hatte, wurde er 1887 zum Oberpostdirektionssekretär, 1889 zum Postkassierer, 1892 zum Postdirektor in Hagenau (Els.) ernannt. Am 1. März 1901 wurde er mit der Verwaltung des hiesigen Postamtes beauftragt. Der Verstorbene bekleidete den Rang der Räte 4. Klasse. Unter anderm wurde ihm im vorigen Jahre der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

// **Volksfest.** Gestern nachmittag nahm das diesjährige Volksfest im Oldenburger Schützenhofe seinen Anfang. Das anfänglich prachtvolle Wetter lockte viel Besuch herbei, so daß sowohl die Festwiese, wie auch der Festgarten am Nachmittag stets voll besetzt waren. Auf der Festwiese entwickelte sich ein lebhafter Jahrmarktstrubel, und die Besitzer der Verkaufsbuden hatten alle Hände voll zu tun, um den Anforderungen gerecht zu werden. Im Garten lauschte ein zahlreiches Publikum dem vorzüglichen Spiel der Infanterie-Kapelle und fühlte sich hier bei aufmerksamer Bewirtung sichtlich wohl. Dies Bild änderte sich jedoch, als gegen Abend ein anhaltender Regen eintrat, der die Festbesucher veranlaßte, sich schleunigst nach Hause zu begeben oder das schützende Dach des Festlokals aufzusuchen. Festwiese und -Garten lagen denn auch bald wie verödet da, während im Festsaal der Ball begann, der überaus zahlreichen Zuspruch fand. — Heute wird das Fest fortgesetzt, dessen Einnahmen ebenso wie in den Vorjahren zum Besten der Allgemeinen Krankenkasse verwendet werden.

* **Im Zirkus Corty-Althoff** auf dem Pferdemarkt findet heute abend um 8 Uhr die Eröffnungsvorstellung statt.

* **Firmenänderung.** Die Kommanditgesellschaft, welche seit mehreren Jahren unter der Firma Normann u. Co. in Oldenburg ein Kohlen-Import-Geschäft betrieben hat, ist mit dem heutigen Tage aufgelöst. Das Geschäft ist an demselben Tage von einer neuen Gesellschaft übernommen und wird unter der Firma „Kohlenkontor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oldenburg i. Gr.“, in unveränderter Weise weitergeführt. Die Dampfer „Stadt Oldenburg“ und „Nordsee“ werden die regelmäßigen Fahrten zwischen Schottland und Oldenburg jetzt für die neue Gesellschaft fortsetzen.

* **Ueberfallen** wurde Sonnabend abend gegen 2 Uhr der Fensterputzer L., als er sich aus einer Wirtschaft in seine Wohnung begeben wollte. Plötzlich fiel ein Mann über ihn her, der ihm scheinbar aufgelauert hatte, und versetzte ihm u. a. einen Stich in den Rücken. Man ist dem Täter auf der Spur.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Der Verein ehemaliger 19. Dragoner machte gestern** einen Ausflug nach dem Ammerlande, der herrlich verlief und an den alle Teilnehmer noch lange mit Freuden zurückdenken werden. Mittags 12 Uhr langte die frohe Schar mit der Bahn in Augustfehn an. Hier wurde zunächst unter Führung eines Werkmeisters das Eisenwerk besichtigt und dann eine mehrstündige Rast in Steinfelds Gasthaus gehalten. Um 3 Uhr kamen die von verschiedenen Kameraden im Ammerlande gestellten Wagen vorgefahren, und fort ging die Fahrt durch die schöne Gegend, wo Wiese, Wald und Flur in bunter Reihenfolge abwechseln und alles im üppigsten Grün schwelgt. Es war eine herrliche Fahrt. Zunächst ging es über Hengstforde nach Apen, wo ein kurzer Aufenthalt genommen wurde. Ein jeder freute sich über den reizend belegenen Ort und bewunderte das stattliche neue Schulgebäude daselbst. Der nächste Halteplatz war Brumunds Wirtshaus in Espern, ein stattliches Haus mit einem großen, hübschen Lustgarten, wie er nur selten anzutreffen ist. Hübsch gepflegte Rasenplätze in welliger Lage, prächtige Teppichbeete und reich besetzte Obstbäume in Spalier und Hochstamm, ein Teich im Garten und fließendes Wasser, die Aue, als Abschluß dieses Besitztums, verliehen dem ganzen ein herrliches Gepräge. Nachdem hier dem Ammerländischen Schinken gut zugesprochen war, ging die Fahrt weiter über Westerloy und Seggern nach Westerstede. Hier hatte sich eine stattliche Anzahl ehemaliger 19. Dragoner aus Westerstede und Umgegend eingefunden, und gemeinschaftlich mit diesen Kameraden wurde hier ein kurzer, aber recht flotter Kommers veranstaltet. Zwei Kameraden von 1849, Wallrichs-Westerstede und Wichmann-Oldenburg, vier Kriegsteilnehmer von 1866 und sechs Veteranen von 1870/71 waren unter den hier Versammelten. Bei Reden, Musik und gemeinschaftlichen Liedern flossen die Stunden gar zu rasch dahin und um 9½ Uhr abends trafen die Teilnehmer in Oldenburg wieder ein.

§ **Bant**, 16. Juli. Am nächsten Sonntag findet in unserem Orte bekanntlich das Verbandsfest der Feuerwehren für das Herzogtum Oldenburg und das preußische Jadegebiet statt. Es sind bereits die umfassendsten Vorbereitungen zur Aufnahme der zahlreichen Gäste getroffen worden, so daß man auf einen schönen Verlauf des Festes hoffen darf.

Sommer = Central = Ausschußsitzung der Oldenburg. Landwirtschaftskammer in Löningen.

* **Löningen**, 16. Juli.

I.

Hier am grünen Hasestrande
War vor tausend Jahr' ein Wald,
Und es wohnte hier ein Völkchen
Deutsch von Art, wie von Gestalt:
Es waren Löninger, die alten,
Uns're Väter brav und gut,
Deren Asche noch in Ehren
Unter Fels und Hügel ruht.

Das ist der Text des Löninger Nationalliedes; wie auch die Nachbargemeinde Essen ihre Nationalhymne hat, die mit den Worten anfängt: „Wie London an der Themse, jedoch nicht ganz so groß, Liegt Essen an der Hase und steuert frisch drauf los." Es ist ein eigenartiges Fleckchen Erde, unser Löningen, was nur den Fehler hat, daß es zu sehr in einem verborgenen Winkel liegt. Wer sich länger in Löningen aufhält und die Menschen kennen lernt, findet es dort urgemütlich und die Gegend außerordentlich reizend.

Zum erstenmale findet nun in Löningen die Zentralausschußsitzung für unsere oldenburgischen Landwirte hier statt. Wem haben wir das zu verdanken? Dem landw. Verein hierselbst und unserm Chr. Burlage, der seit 24 Jahren an der Spitze des landw. Vereins steht und sich um die hiesige Landwirtschaft trotz aller Neider, die ein etwas mehr als gewöhnlicher Mitteleuropäer zur Anspornung haben muß, ganz unbestrittene, hohe Verdienste erworben hat, trotzdem er nichts davon wissen will und alles in seiner Bescheidenheit auf andere abschieben möchte.

Man muß aber einmal die richtigen Leute angetroffen haben, dann weiß man, wie hoch der Name Burlage eingeschätzt wird. Wieviel Tränen sind allein dadurch getrocknet, daß seit vielen Jahren Löningen die Höchstsumme bei der Oldenb. Hagelversicherung zu verzeichnen hat. Jetzt sind es etwas mehr als 242 Millionen Mark, die im Bezirk Löningen versichert sind. Wie saß Löningen in der Patsche, ehe von Burlage die Absatzverhältnisse in zufriedenstellender Weise geregelt wurden! Aber manche haben es vergessen, andre haben sogar noch etwas mehr im Herzen als Vergeßlichkeit. — Nun schweigen wir davon und freuen uns, daß Löningen ständigen wirtschaftlichen Aufschwung nimmt und demnächst mit Herzlake und Meppen durch eine Bahn verbunden wird. Es sind nur noch ca. 13 Kilometer, die ausgebaut werden müssen, dann kann man direkt von Löningen nach Meppen fahren.

„Upp hapt hew wie all väle Jahr,
De Kostenpunkt weer blot nicht klar",

so dichtete neulich ein bekannter Mann des Oldenburger Landes über diese Bahn. Die Tierschau und Zentralausschußsitzung ist just eben vor der Ernte. Nahezu wäre es schief gegangen, daß der Roggen gemäht wurde, aber da weiß man hier Rat: Die Katzen werden schlecht gefüttert und dann gibt es bekanntlich Regenwetter. Gestern war das Wetter nicht das beste, wenigstens die letzte Nacht nicht, und dann wird nicht gemäht. Es sind ca. 70 Fuhrwerke bestellt, welche die Landwirte aus allen Himmelsrichtungen unseres Landes fahren sollen.

Bei zu gutem Wetter bleiben einige aus, so rücksichts— voll sind hier zuweilen auch einige Leute. Jetzt haben sie Zeit.

Gearbeitet ist hier die letzte Zeit sehr stark von einigen Arbeitsbienen, denen immer alles aufgehalst wird. Namentlich haben der hiesige Gesangverein, die Hauptleute im landwirtschaftlichen Verein, einige Komiteemitglieder des Ortes Löningen unermüdlich arbeiten müssen, um den Gästen das Leben hier so angenehm wie möglich zu machen. Unser Ort ist schwer zu erreichen. Die Bahnverbindungen sind nicht günstig, aber dazu auch die Bahnwagen sehr mäßig. Wir fahren weit lieber dritter als zweiter Klasse, weil letztere mehr an „Kofen" erinnert.

Um 10 Uhr 17 Minuten traf, schwer beladen, der Zug mit weit über 100 Vertretern der Kammer resp. der landwirtschaftlichen Vereine hier ein, empfangen vom Ortskomitee. Der Ort, sagen wir lieber nach dem Eindruck „Stadt" Löningen", ist auch geschmückt durch Fahnen, Guirlanden und Ehrenbogen mit eigenartigen plattdeutschen Sprüchen, die davon zeugen, daß der hiesige Volksstamm die Landwirtschaft und die Landwirte zu schätzen weiß. In dieser Weise haben wir ähnliches nur in Grüppenbühren 1905 gesehen.

Die Sprüche, die uns auffielen, lauten:

Ut Süd un Nord, ut Ost un West
Willkamen hier to'n Burenfest,

*

Hoch läwe use Landwirtschaft,
Se is datt Mark, datt Blod, de Kraft

*

All watt dar is ut'n Burenstand,
Willkamen hier mit Hart und Hand —

*

De Oldenborgsche Burenstand
Willkamen hier im Münsterland.

* * *

Vom Bahnhof ging's direkt nach Waldemanns Restaurant, wo die Quartierzettel ausgegeben und dann das Frühstück eingenommen wurde.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Deutsches Bundesschießen.

München, 15. Juli. Der Festzug durch die glänzend dekorierten Straßen trug ein überaus prächtiges künstlerisches Gepräge. Unmittelbar nach dem historischen Teile des Festzuges und dem Bundesbanner folgten die aus dem Auslande eingetroffenen Schützen, und zwar zunächst die aus Newyork und Rußland, dann die Schweizer und die österreichischen Schützenvereinigungen. Vor der Residenz schauten der Prinzregent mit sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses dem Festzuge zu.

Vor dem Rathause übergab Fink aus Hannover das Bundesbanner der Obhut der Stadt München, deren erster Bürgermeister das Banner entgegennahm mit dem Wunsche, daß auch das diesjährige Bundesschießen jedes deutsch fühlende Herz in der Liebe zum Vaterlande kräftigen möge.

*

Unfall beim Radrennen.

Köln, 15. Juli. Bei dem heutigen 100 Kilometer-Radrennen um den Goldpokal der Stadt Köln verlor der Schrittmacher Butlers, Cambridge, die Herrschaft über seinen Motor und fuhr in das an der Umzäunung stehende Publikum hinein; eine Person wurde schwer, vier andere wurden mehr oder minder leicht verletzt, Butler selbst erlitt empfindliche Hautverletzungen.

*

Aus Rußland.

Petersburg, 15. Juli. Der Beschluß des Reichsrates, den von der Regierung geforderten Kredit von 50 Millionen Rubel zur Linderung der Hungersnot abzulehnen und dem von der Duma angenommenen Gesetzentwurf zuzustimmen, wonach nur 15 Millionen durch Anleihe und der Rest durch Abstriche beim Ausgabenbudget aufgebracht werden sollen, wird als ein Mißtrauensvotum des Reichsrats gegen das Kabinett Goremykin betrachtet, das geeignet sei, den Rücktritt des letzteren zu beschleunigen.

Petersburg, 15. Juli. Im Peterhofer Park tötete gestern ein anständig gekleideter Mann vor den Augen des promenierenden Publikums den General Koslow durch drei Revolverschüsse. Vom Publikum verfolgt, feuerte der Mörder noch drei Schüsse ab, wurde aber dennoch festgenommen. Der Ermordete stand dem politischen Leben ganz fern. Man behauptet, daß der General, der große Aehnlichkeit mit General Trepow hatte, das Opfer eines Irrtums geworden sei. Der Mörder, ein junger Mann von 26 Jahren, habe geglaubt, Trepow vor sich zu sehen.

Nikolajew, 15. Juli. Der Vertreter einer Zuckerfabrik wurde gestern auf dem Wege zur Bank von Bewaffneten um 30 000 Rubel beraubt. Ein Räuber wurde ergriffen, ein anderer von Soldaten erschossen, die übrigen entkamen.

*

Rembrandt-Feiern.

Berlin, 16. Juli. Zur Feier des 300. Geburtstages Rembrandts fand gestern eine von der Akademie der Künste veranstaltete Sitzung statt, wozu Vertreter der Behörden und zahlreiches Publikum erschienen waren. Professor Karl Köpping hielt die Festrede u. feierte Rembrandt als einen von den Männern, die universelle dauernde Bedeutung besitzen. Rembrandts Kunst sei der Ausfluß nordischen, ganz spezifisch germanischen Geistes.

Amsterdam, 15. Juli. Aus Anlaß der Feier des 300. Geburtstages Rembrandts ist hier eine Ausstellung von Gemälden zeitgenössischer Maler veranstaltet und heute eröffnet worden.

*

Ein englischer Dampfer von Seeräubern angegriffen.

Hongkong, 16. Juli. In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. wurde der Dampfer Sainam etwa 50 Meilen von Wu-tschau von Seeräubern angegriffen. Hierbei wurden ein englischer Missionar und ein Chinese getötet und der Kapitän des Schiffes schwer verwundet. Die Piraten sind entkommen. Ein englisches Kriegsschiff, mit dem hiesigen Konsul an Bord, ist nach dem Schauplatz des Ueberfalles abgegangen.

*

Kein neuer Eisenbahn-Raubanfall.

Berlin, 15. Juli. Die (von uns unter Tagesrundschau vermeldete) Nachricht über den Raubanfall im Eisenbahnzuge bei Letmathe ist nach amtlichen Feststellungen völlig unbegründet.

*

Wettervoraussage für Dienstag.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Starke, westliche Winde, ziemlich trübe, Regenfälle. Temperatur nicht erheblich verändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
15. Juli	7 Uhr nm	+ 13,2	761,4	28. 1,6	15. Juli	+ 18,1	+ 8,6
16. Juli	8 Uhr vm	+ 11,4	762,8	28. 2,3	16. Juli	—	

Viele bereiten noch Gemüse-Saucen mit Mehl, aber hierzu Mondamin verwandt, gibt eine bedeutend zarter und feiner schmeckende Sauce.

„Mondamin" überall zu haben in Paketen à 60, 30 u. 15 Pf.

Schweine-Verkauf.

Zwischenahn. L. Hullmann hiers. läßt am

Sonnabend, den 21. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr:

eine Anzahl große und kleine Schweine
(auch Ferkel)

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **J. H. Hinrichs.**

— 10 —
junge Doppelponis, schöne egal große Gespanne und mehrere Arbeitspferde (magere Einspänner) empfehle zum Kauf und Tausch.
Bamberger, Jägerstraße 3, beim Oldenburger Schützenhof.

Zu verkaufen ein
eiserner Krahn
und 1 eiserner Wasserwagen, 2½ cbm Inhalt.
Aug. Oetken, Nadorsterstraße Nr. 72.

Seefeld. Der Kaufmann und Gastwirt **Diedrich Barre** zu **Abbehausergroden** beabsichtigt das von ihm bewohnte

Gasthaus

mit Antritt zu Mai k. J. zu verkaufen.
Die Besitzung, an den **verkehrsreichen Chausseen Seefeld-Abbehausen** und **Seefeld-Esenshamm** belegen, besteht aus dem neuen, sehr geräumig und zweckmäßig eingerichteten **Gasthause** mit **Saal** und **Bühne**, dem massiven **Stall**, einer **Heuscheune**, **Kegelbahn** und einem **schönen, größeren Garten.**
In dem Hause wird außerdem noch eine umfangreiche **Handlung** betrieben, auch wird noch **Landwirtschaft** dabei geführt und können zwei beste in der Nähe belegene **Pachthämme** mit übernommen werden.
Der Umsatz in der Wirtschaft ist recht erheblich, es ist viel Tagesverkehr vorhanden, der schöne Garten eignet sich für Garten-Konzerte 2c. bestens.
Ein strebsamer Geschäftsmann findet hier eine ganz vorzügliche Existenz.
Weitere Auskunft wird gerne erteilt
H. von Nethen.

Suche Beschäftigung in Waschen und Reinmachen. Frau **Peters**, Bockstr. 11.

Hilfe * g. Blutstock. gar. K. Scholz, Leutenberg i. Thür.

Zu verkaufen: **10 Hühner, 1 Hahn.** Nadorsterstraße 68.

Ein **Landsitz** (Ruhesitz) f. pens. **Offiziere, Beamte** 2c., **einträgl. Gut**, ev. z. **Viehzucht.**
In bester Geg. Mecklb. — nahe Ostseebäder — wo Rennen, Segelregatten, verk. sofort meinen
kanonfr. Hufen-Erbpachthof,
376 Morg. Ia Weizenbod., herrschaftl. Wohnhaus, wertv. leb. u. tot. Inv., Bestände usw.
Pr. **230,000** ℳ, Anz. **80,000** ℳ.
Ausk. wird ert. unter **C. 1400 Cuxhaven postlagernd.**

Einzig bewährtes Rezept zur Glanzbügelei!
Man nehme einen Teelöffel voll

Zu haben in den meisten **Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.**

Billig zu verkaufen
einige gebrauchte Sofas, als: ein Sofa in Plüsch, zwei Sofas in Rips, zwei kl. u. ein gr. Sessel, sowie einige Spiegel.
C. Mühlmeyer, Haarenstr. 30.

Karl Schröder
Kurwickstraße,
empfiehlt
Lacke, Farben, Bronzen, Pinsel, Bürstenwaren
zu billigsten Preisen.
Gebe Rabattmarken.

Eversten. Habe im Auftrage zirka
4 Scheffelsaat gutstehenden Roggen
unter der Hand zu verkaufen.
B. Schwarting. Aukt.

Infolge Anlage einer Dampfheizung sind ca.
40 Oefen
zu verkaufen, darunter 2 große Cadeeöfen, passend für Werkstätten oder größere Etablissements, 2 große Regulier-Füllöfen (Junker & Ruh).
Hotel de Russie.

Die zugesagte
Modernisierung von Kleidern u. Mänteln
kann jetzt bis auf weiteres erfolgen.
J. H. Popken.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener leichter
Roll- oder Geschäftswagen.
Offerten mit Preisangabe unter S. 142 an die Exped. d. Bl.

Habe ein wirklich gutes, frommes
11jähr. Stutpferd
(Däne) mit Garantie für den äußersten Preis von 450 ℳ als übrig abzugeben.
Solches geht sicher in jedem Geschirr und befindet sich in bester Kondition.
Ed. Bollers, Dampfmühle, Brake i. O.

Mehrere Abteilungen Gras
unter der Hand zu verkaufen.
Gut Hundsmühlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, daß wir das bisher unter der Firma

Normann & Co. in Oldenburg i. Gr.

geführte

Kohlen-Import-Geschäft

mit allen Aktiven und Passiven übernommen haben und dasselbe von heute ab in unveränderter Weise unter unserer neuen Firma weiterführen werden.

Oldenburg i. Gr., 13. Juli 1906.

Kohlenkontor, G. m. b. H.,

Fernsprecher Nr. 145. Oldenburg i. Gr. Kaiserstraße Nr. 16.

Rastede. Nochmaliger Aufsatz der dem **Hermann Berding** in **Beckhausen** gehörigen

Besitzung

findet am

Freitag, 20. Juli,

nachm. präzise ½4 Uhr,

in Katz' Gasthause das. statt.

Die an dem Kreuzpunkte der Chaussee Rastede-Varel-Wapeldorf sehr schön belegene Besitzung besteht aus einem noch neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 25 Sch.-S. Ländereien. Verkäufer betreibt auf der Besitzung außer der Landwirtschaft eine nicht unbedeutende Manufaktur- und Kolonialwarenhandlung und ein flottes Mehlgeschäft mit nachweisbar bestem Erfolge.

Außer diesem Betriebe würde die Errichtung einer

Bäckerei

sowie einer

Dampfmühlenanlage

zweifellos sehr rentabel sein.

Auch ist nicht ausgeschlossen, daß dem Käufer die Konzession zur

Gastwirtschaft

erteilt wird.

Ein fixer **Geschäftsmann** würde in dem zu verkaufenden Hause eine sehr sichere Existenz finden.

Antritt 1. Nov. 1906 ev. 1. Mai 1907.

Wenn ein **annehmbares** Gebot erfolgt, wird der Zuschlag erteilt.

Degen, Aukt.

Frucht- resp. Gras-Verkauf.

Edewecht. Der Köter **Ludwig Harms** zu Osterscheps läßt wegen Sterbefalls am

Sonnabend, den 21. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

bei seinem Hause:

25 Sch.-S. gutstehenden Roggen,

6 Sch.-S. Kartoffeln,

8 Sch.-S. Hafer,

6 Tagewerk Gras

— Wendelwiese —

gutes Kuhheu,

Ufergras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Wirte-Verein für Oldenburg u. Umgegend.

Forderungen an den Verein bitte ich bis zum 20. d. Mts. einreichen zu wollen.

Der Vorsitzende.

Juckenack.

Mein Geschäftshaus

an erster Lage der Stadt, an zwei verkehrsreichen Straßen belegen, beabsichtige ich zu verkaufen, dasselbe befindet sich in äußerst gutem Zustande. Offerten unter S. 111 an die Exped. d. Bl.

„Strandhalle" Wilhelmshaven.

(Inh.: **August Brandt.**)

Allen Freunden und Ausflüglern, die Wilhelmshaven besuchen, empfehle mein direkt an der 1. Hafeneinfahrt belegenes **Restaurant „Strandhalle"** zum gefl. Besuche.

Herrliche Aussicht auf See, große geschützte Veranda sowie Garten, Anlegeplatz des städtischen Dampfers „Eckwarden". ff. Restauration zu zivilen Preisen. **Warme Seebäder zu jeder Tageszeit.**

☞ Die am Mittwoch, den 18. d. Mts., stattfindende **Segelwettfahrt** kann man von der Veranda aus in Augenschein nehmen.

Hochachtungsvoll **August Brandt.**

WEBER'S Carlsbader

Kaffeegewürz ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt

als der feinste Kaffeezusatz. Zu haben in Kolonialwaren- und Kaffeegeschäften, Drogen- und Delikatessen-Handlungen.

Unions-Garten.

Nächstes

Abonnements-Konzert

Mittwoch, den 18. Juli.

(Operetten- u. Walzer-Abend.)

Ehrich.

Neuer Bürgerklub.

Am Freitag, den 20. Juli d. J.,

Sommer-Ausflug

mittels Sonderzuges nach Bockhorn (Urwald). Abfahrt nachmittags 2 Uhr 35 Min.

Fahrkarten für Mitglieder à 50 ₰ und für Nichtmitglieder à 1,50 ℳ zu haben bei dem Vereinsboten Liening, Kriegerstraße, Wirt H. Hilgen, Markthalle, sowie bis vor Abfahrt des Zuges auf dem Bahnhofe.

Malzkeime,

als Futter für große u. kleine Schweine, à Zentner ℳ 5,00.

Herm. Helms,

Nadorster Chaussee 13.

Kakelbeeren, Pfd. 22 ₰. Ziegelhofstr. 10

19 junge rebh. **Legehühner** zu verk. Kastanienallee 30.

Wurzeln u. **Salat.** Nadorsterstr. 90.

Fachschule für Damenschneiderei. Kostüm-Atelier.

Frau A. Meyer, Kurwichstr. 2, oben.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,

Inh.: Robert Schultze,

Inkasso—Auskunftei.

Habe mich hier als

praktischer Arzt

niedergelassen. — **Sprechstunden ½8 bis 10 und 3 bis 4 Uhr. Sonntags nur vormittags.**

Dr. med. E. Hoffmann,

Staulinie Nr. 3.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines

— **Knaben** —

zeigen an **H. Röbken** und Frau, Christine, geb. Kreye.

Eversten, den 14. Juli 1906.

Todes-Anzeigen.

(Statt besonderer Anzeige.)

Eversten, 14. Juli 1906. Heute abend 11 Uhr verschied nach langer schwerer Krankheit unser guter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Lehrer a. D.

Johann W. Kramer

in seinem 70. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen: Postschaffner a. D. **H. Brand** und Frau, Margarethe, geb. Kramer.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. d. M., nachmittags 2½ Uhr, vom ev. Krankenhause aus auf dem Kirchhofe zu Eversten statt.

Heute starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber, guter, unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann

Martin Pophanken

aus **Donnerschwee,** z. Zt. **Helle,** in seinem 62. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Juli, vom Sterbehause über Metjendorf um 3¼ Uhr auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Großenmeer, Wolfstraße, den 14. Juli 1906.

Heute entschlief nach dreimonatigen schweren Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, der Landmann

J. D. Koch

in seinem 59. Lebensjahre und im 30. Jahre unserer friedlichsten Ehe.

In tiefer Trauer:

Sophie Koch geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet am 18. d. M., 3 Uhr nachm., auf dem Kirchhofe zu Rastede statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

Standesamtliche Nachrichten vom 8.—14. Juli.

Gemeinde Osternburg.

Eheschließungen:

Keine.

Geburten:

Sohn des Landbriefträgers Th. M. Wittkorn; des Schlossers H. F. Westerburg in Drielakermoor; des Maurers Fr. K. Busch, Osternbg., Bauerschaft I; des Arbeiters H. M. Karnau. — Tochter des Glasmachers J. M. Tramann; des Bäckers G. M. D. Wübbenhorst.

Sterbefälle:

Tochter des Gendarmeriesergeanten Bleckwehl, 2 Mt.; Sohn des Gasmeisters Lemcke, 2 J.; Ehefrau des Landmanns D. Harms, Tweelbäke, 31 J.

Gemeinde Ohmstede.

Aufgebote:

Dienstknecht Ernst Bruno Meyer, Ipwege, und Dienstmagd Antoine Bernhardine Margarete Pleuß das.

Eheschließungen:

Keine.

Geburten:

Sohn des Arbeiters Johann Friedr. Fisbeck zu Ipwegermoor. — Tochter des Schmiedes Peter Süthoff zu Nadorst; des Arbeiters Johann Gerhard Decken zu Donnerschwee; des Hammanns Georg Hanken zu Ohmstede; des Arbeiters Gerhard Johann Bohlje zu Donnerschwee; des Arbeiters Karl Gerhard Hinrich Eismann zu Nadorst.

Sterbefälle:

Keine.

Gemeinde Eversten.

Aufgebote:

Arbeiter Johann Martin Röben zu Eversten und Dienstmagd Johanne Hermine Hagen zu Oldenburg.

Eheschließungen:

Keine.

Geburten:

Sohn des Haussohns Johann Christ. Ludwig Kayser, Friedrichsfehn; des Malers Bernhard Anton Diedrich Ehrelmann, Eversten. — Tochter des Schmiedes August Albert Karl Lehmann, Eversten; des Anbauers Joh. Heinrich Gerhard Schmalriede, Friedrichsfehn.

Sterbefälle:

Totgeborene Tochter des Zimmermanns Johann Heinrich Ruthen, Eversten.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Pastor A. Fröben, Leerhafe. — (Tochter): J. G. Simmerling, Westgaste.

Verlobt: Maria Wiechers, Leer, mit Kapitän Friedrich Maas, Schönebeck bei Bremen. Minna Günther mit 1. Maschinist Otto Stielow, Wilhelmshaven. Helene Lübben, Norderschwei, mit Hermann Decker, Jaderberg. Johanne Onken, Schwei, mit Kaufmann Wilhelm Harfst, Seefeld. Ida Cornelius, Moorsee, mit Heinrich Ostendorf, Blexer-Wisch. Margarethe Steffens, Jever, mit Meno Gowers, Ditzum.

Verheiratet: Rudolf Bohlen mit Heinrika v. Düllen, Ekel.

Oldenburg i. Gr., 15. Juli 1906.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 7 Uhr verschied plötzlich mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Kaiserliche Postdirektor

Richard Gothe

im 56. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

im Namen der Hinterbliebenen

Frau Postdirektor **Gothe.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Juli, 9 Uhr vorm., vom Evangelischen Krankenhause aus.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 193 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 16. Juli 1906.

Die Stuten- und Füllenschauen im Bereiche des südlichen Pferdezuchtgebiets

haben Sonnabend in Vechta mit der Verteilung der Staatsprämien an Stuten und Füllen ihren Abschluß gefunden, nachdem in den vorhandenen 9 Zuchtbezirken im Laufe der Woche die Auswahl der Tiere zur Konkurrenz um die Staatsprämien, die Aufnahme in das Stutbuch, Besichtigung der in den Vorjahren prämiierten Tiere usw. voraufgegangen waren.

Bevor nun über das Resultat der Prämiierung berichtet wird, dürften für viele Züchter des in Frage kommenden Zuchtgebietes noch folgende Angaben über die Gesamtzahl der vorgeführten Tiere von Interesse sein.

1. An älteren Prämienstuten aus den Jahren 1903, 1904 und 1905 gelangten insgesamt 41 Tiere zur Vorführung, davon 29 mit Füllen.

2. Zur Aufnahme in das Stutbuch wurden vorgeführt 159 Tiere, hiervon 119 aufgenommen und 40 abgelehnt. In den Vorjahren war das Resultat der Aufnahmekörungen nicht so günstig, wie nachfolgende Zahlen ergeben: Es wurden nämlich im Jahre 1905 von den damals vorgeführten 150 nur 90, und im Jahre 1904 von 173 nur 103 aufgenommen. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß das vorgezeigte Stutenmaterial in diesem Jahre ein erheblich besseres gewesen ist, als in den Vorjahren.

Dieser erfreuliche Fortschritt in der Zucht wurde denn auch verschiedentlich von der Körungskommission lobend hervorgehoben und soll den Züchtern nicht vorenthalten bleiben. Doch wo gelobt wird, bleibt auch in den meisten Fällen der Tadel nicht aus. Diesen hörte man vielfach von seiten der Züchter aussprechen über das im südlichen Zuchtgebiet vorhandene zum Teil nicht genügende männliche Zuchtmaterial. „Was nützen uns schließlich die guten Stuten, wenn nicht für bessere Hengste, die zum Teil viel zu wünschen übrig lassen, gesorgt wird?“ Diesen Tadel konnte man verschiedentlich — und wohl nicht mit Unrecht — aus den Kreisen der Züchter vernehmen. Hoffentlich werden diese zum Teil wohl nicht unberechtigten Klagen der Züchter in den nächsten Jahren aufhören.

3. Zur Prämienkonkurrenz wurden auf den verschiedenen Körungsplätzen 48 Stuten vorgeführt, von denen 19, gleich 39,6 Prozent, ausgesetzt worden sind. (Prämiierungsresultat nachstehend.)

4. Um die Füllenprämien konkurrierten insgesamt 52 Tiere (13 Enter und 39 Stutsaugfohlen). Das Resultat der Prämiierung dieser Tiere siehe am Schluß.

Die Prämienverteilung an Stuten und Füllen fand gestern nachmittag vor der Longierhalle in Vechta statt. Zu der Konkurrenz um Stutenprämien wurden, wie vorstehend bereits erwähnt, 19 Tiere ausgesetzt. Von diesen wurden bei der tierärztlichen Untersuchung 2 Stuten zurückgewiesen; den Besitzern der übrigen 17 Stuten wurde sämtlich eine Prämie zuerkannt wie folgt:

Je eine Prämie von 300 Mark erhielten:

1. „Athalante II“, Nr. 2222, geb. 1903, br., (1903 Füllpr.) V. Adalbert, M. Athalante Nr. 1931. Besitzer: Herm. Ahlers-Bümmerstede. (Züchter: Joh. Kuhlmann-Bümmerstede.)

2. „Almine“, Nr. 2277, geb. 1903, schwarzbr. V. Drill, M. Alma II 2208. Besitzer: B. Tönjes-Immer. (Züchter: Joh. Bellers-Habbrügge.)

Je eine Prämie von 200 M:

3. „Erbin IV“, Nr. 2217, geb. 1903, br., V. Enno, M. Erbin Nr. 1233. Besitzer: Herm. Dannemann-Kirchhatten. (Züchter: Diedr. Dannemann-Tungeln.)

4. „Anita“ Nr. 2223, geb. 1903, dbr., V. Adalbert, M. Acerina (O. St. B. Nr. 1522). Besitzer: Diedr. Dannemann-Tungeln. (Züchter: W. Haye-Osternburg.)

5. „Abiganda“ Nr. 2275, geb. 1903, schwarz (1903 Füllpr.) V. Girello, M. Amatis I Nr. 1754. Züchter und Besitzer: Georg Haverkamp-Haverkamp.

6. „Udiba“ Nr. 2279, geb. 1903, br., V. Indus, M. Uhimba II Nr. 2278. Züchter und Besitzer: Aug. Haverkamp-Hude.

7. „Distel“ Nr. 2123, geb. 1902, schwarzbr., (1902 Füllpr.) V. Drill, M. Debatte I Nr. 1566. Züchter und Besitzer: Joh. Graskorn-Rahde.

8. „Alma III“ Nr. 2285, geb. 1903, br., V. Deichgraf, M. Alma Nr. 1000. Züchter und Besitzer: D. Bruns-Westrittum.

9. „Heilgart I“ Nr. 2254, geb. 1903, schwarz. V. Lombert, M. Heilgart Nr. 175. Züchter und Besitzer: Th. Ellerhorst-Barrel.

10. „Hira“ Nr. 2265, geb. 1903, br., V. Lombert, M. Heinau I Nr. 1853. Besitzer: H. Gerding-Ambergen. (Züchter: Heinr. Rohke-Oldorf.)

11. „Botschaft II“ Nr. 2261, geb. 1903, dbr., (1903 Füllpr.) V. Fels, M. Botschaft Nr. 1392. Besitzer: G. Kühling-Rechterfeld. (Züchter: Jos. Meyer-Hemmelsbühren.)

12. „Edgara“ Nr. 2319, geb. 1903, br., V. Fels, M. Elane I Nr. 1866. Züchter und Besitzer: Th. Tebbe-Büschel.

13. „Stine“ Nr. 2323, geb. 1903, br., V. Indus, M. Stasi. (O. St. B. Nr. 9464). Besitzer: Jos. Kathmann-Haustette. (Züchter: D. Krückens-Hiddigwarden.)

14. „Galantin“ Nr. 2305, geb. 1903, schwarz. V. Girello, M. Grippa II (O. St. B. Nr. 5999.) Besitzer: H. Enneking-Borringhausen. (Züchter: G. Speckmann-Fünfhausen.)

15. „Decade II“ Nr. 2242, geb. 1903, Fuchs, V. Macro, M. Dekade Nr. 1660. Züchter und Besitzer: Jos. Backhaus-Tenstedt.

16. „Gandina“, Nr. 2247, geb. 1903, schwarz. V. Enno, M. Gilia (O. St. B. Nr. 5077). Besitzer: Franz Meermann-Höltinghausen. (Züchter: D. Vögel Ww.-Kortendorf.)

17. „Scholle III“, Nr. 2202, geb. 1902, br. (1902 Füllpr.) V. Agar. M. Scholle Nr. 205. Besitzer: L. Wreesmann-Altenoythe. (Züchter: H. F. Wreesmann-Altenoythe.)

Unter den vorstehend prämiierten 17 Tieren befinden sich nur 4, welche nicht im Zuchtgebiet geboren sind; 5 von den prämiierten Tieren wurden in den Vorjahren bereits durch Füllenprämien ausgezeichnet.

Von den vorgeführten Entern und Füllen sind den Besitzern der nachbenannten Tiere Prämien zuerkannt:

a) für Stutenter:

1. 120 Mark Herm. Ahlers-Bümmerstede, br., v. Girello a. Athalante, Nr. 1921.

2. 90 Mark B. Kathmann-Carum, br., v. Condus a. Gleba, Nr. 584.

b) für Stutsaugfohlen:

3. 90 Mark G. Götting-Bethen, Fuchs, v. Fels a. Emilia I, Nr. 1914.

4. 90 Mark G. Koldehoff-Hagstedt, br., v. Macro a. Editha, Nr. 1387.

5. 90 Mark G. Pagenstert-Westerbakum, br., v. Macro a. Aria, Nr. 2114.

6. 80 Mark Ww. Meiners-Astrup, dbr., v. Girello a. Robe II, Nr. 2015.

7. 80 Mark H. Kläne-Bethen, br., v. Tilly a. Emilia, Nr. 1393.

8. 80 Mark H. Auffarth-Bürstel, br., v. Hubert a. Reha, Nr. 2200.

9. 60 Mark G. Haverkamp-Haverkamp, br., v. Kuno a. Adalia, Nr. 2035.

10. 60 Mark A. Kl. Kalvelage-Lohne, dbr., v. Condus a. Babia, Nr. 2180.

11. 60 Mark H. Többe-Handorf, br., v. Tilly a. Alexe I, Nr. 1719.

Bei Bekanntgabe der zuerkannten Füllenprämien wurde den Besitzern der in Frage kommenden Tiere mitgeteilt, daß die Auszahlung der Prämiengelder erst dann erfolgt, wenn bei der Körungskommission durch ein tierärztliches Attest nachgewiesen wird, daß das betr. Tier frei von Augenfehlern befunden ist. Insgesamt sind an Prämien für Stuten und Füllen im südlichen Zuchtgebiet in diesem Jahre **4500** Mark vergeben, ein Betrag, wie er bislang in diesem Zuchtgebiet noch nie verteilt worden ist. Am 17. d. M. wird mit den Stuten- und Füllenschauen im nördlichen Zuchtgebiet begonnen.

5. Verbandsfest des Turnverbandes „Süd-Oldenburg“.

N. Oldenburg, 16. Juli.

Froh bewegtes, reges Leben herrscht seit Sonnabend in der aufblühenden Stadt Cloppenburg. Hier fand in diesem Jahre das Verbandsfest des Turnverbandes „Süd-Oldenburg“ statt. In Verbindung hiermit brachte der Cloppenburger Turnverein die Weihe seiner neuen Vereinsfahne. Der festgebende Verein hatte die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, wobei er von der Bevölkerung Cloppenburgs in weitestgehendem Maße unterstützt wurde. Sonnabend früh prangte die Stadt bereits im schönsten Guirlanden- und Flaggenschmuck. Besonders reich und geschmackvoll ausgestattet zeigte sich die Lange- und Osterstraße. Vor dem Rathause an der Langestraße war ein kunstvoll ausgestatteter Ehrenbogen aufgebaut worden, der mit zahlreichen Glühlämpchen in den verschiedensten Farben versehen worden war, welche von der elektrischen Lichtanlage des Buchdruckereibesitzers Jnsiecke mit Licht versehen wurden und zur Nachtzeit weithin sichtbar leuchteten.

1. Tag.

Die ersten Gäste kamen bereits Sonnabend mit den Nachmittagszügen in Cloppenburg an. Der festgebende Verein empfing sie auf dem Bahnhof mit einem kräftigen „Gut Heil“, während die Kapelle des Oldfr. Jnft.-Regts. Nr. 78 ihnen den musikalischen Gruß entbot. Die Kapelle stellte sich sodann an die Spitze der Turnerschaar und geleitete sie nach der „Walhalla“, woselbst um 5 Uhr die Abgeordnetensitzung unter Leitung des Lehrers Heinemann-Huntlosen begann. In dieser Sitzung wurden Verbandsangelegenheiten kurz besprochen, u. a. die Rechnung für das rückliegende Jahr dargelegt und hier 2 Herren gewählt, welche diese zu prüfen haben. Zum Verbandsschriftführer wurde Herr Amtsaktuar Hinrichs-Vechta gewählt. Der Abgeordnetensitzung schloß sich um 5½ Uhr eine Sitzung des Kampfgerichts an.

Den Glanzpunkt des Tages bildete ein Festkommers in der „Walhalla“, bei welcher Gelegenheit die Weihe der neuen Vereinsfahne vorgenommen wurde. Die Leitung dieser glanzvollen Veranstaltung lag in den bewährten Händen des Bürgermeisters Feigel, der den Kommers gleich nach 9 Uhr mit einer längeren Begrüßungsansprache eröffnete. Er wünschte den Gästen vergnügte Stunden und dem Verbandsfeste einen guten Verlauf. Die Weihe der Fahne wurde durch Rektor Fortmann, den Sprecher des Cloppenburger Turnvereins, vorgenommen. Das Banner ist in der Hildesheimer Fahnenfabrik hergestellt worden; die etwa 300 M betragenden Kosten sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden. Die St. Pauli-Brauerei-Bremen stiftete hierzu allein 50 M. Im weiteren Verlauf des Abends sprach der Verbandsvorsitzende, Herr Heinemann, dem Cloppenburger Verein seine volle Anerkennung für die vorzüglich getroffenen Vorbereitungen und den glänzenden Empfang aus. Sein Hoch auf den festgebenden Verein fand in der Versammlung kräftigen Widerhall. Mittlerweile hatte sich hier eine recht fidele Stimmung entwickelt, die besonders durch den Verlauf des Arrangements bewirkt wurde. Der Männergesangverein „Liederkranz“ brachte verschiedene Lieder zu Gehör, die sehr gut ansprachen, der festgebende Verein wartete mit verschiedenen turnerischen Vorführungen auf, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden, dazwischen wurden gemeinschaftliche Lieder gesungen, während die Pausen durch Musikvorträge der Infanterie-Kapelle ausgefüllt wurden. Recht humorvoll wirkte das Lied „Buntes Allerlei aus der Turnerei“, welches von Herrn Jnsiecke für den Kommers gedichtet worden war. Erst beim Morgengrauen des neuen Tages suchte man die Heimstätte auf, um noch einige Stunden erquickenden Schlaf zu genießen.

Der 2. Tag

wurde eingeleitet durch ein Wecken, welches die Infanterie-Kapelle durch die Stadt ausführte. Die Wettturner eilten nach dem Festplatze, um hier in edlem Wettstreite um den schlichten Eichenkranz zu kämpfen. Um 7 Uhr früh nahm das Wetturnen bereits seinen Anfang. Als Kampfrichter fungierten hierbei u. a. mehrere Mitglieder des Oldenburger Turnerbundes. Von den Turnern wurden ganz hervorragende Leistungen ausgeführt, die die Zuschauer wiederholt zu lebhaften Beifallsbezeugungen hinrissen. Die Höchstleistung im Geräteturnen erzielte Joh. Schweers-Hatten mit 40,25 Punkten, im Gewichtheben B. Gerbracht-Cloppenburg mit 22 Hebungen, im Laufen W. Speller-Cloppenburg in 19 Sekunden und im Dreisprung Richard Twiestmeyer-Hatten und G. Witte-Cloppenburg mit 10 Metern 40 Zentimetern.

Dem Turnen schloß sich ein Frühschoppen-Konzert im Festzelte an, und diesem um 1 Uhr ein Festessen.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Eine neue Sintflutttheorie. Eine der interessantesten wissenschaftlichen Streitfragen ist das Problem, ob die Sintflut ein lokales, auf das Euphrat- und Tigrisgebiet beschränktes Ereignis war, oder ob sie sich über den ganzen Erdball erstreckte. Die Theorie, die Sintflut habe die ganze Oberfläche unseres Planeten betroffen, stützt sich zum großen Teil auf die allgemeine Verbreitung der Sintflutmythen. Nicht nur die Hebräer, Assyrier und Babylonier besitzen die Sintflutsage, auch in der alten indischen und chinesischen Literatur ist von ihr die Rede. Sowohl nord- als südamerikanische Indianersagen erzählen von einer großen Flut. Die Indianer am Orinoko zum Beispiel berichteten Alexander von Humboldt, daß ihre Ahnen in grauer Vorzeit mit ihren Kanoes zu den höchsten Berggipfeln gelangen konnten. Erst vor zwei Jahren wurde durch Hauptmann Merker bekannt, daß auch unter den Massai in Ostafrika die Kunde von einer großen Flut verbreitet ist. — Die Ansicht, daß die Sintflut den ganzen Erdball in Mitleidenschaft zog, wird auch in einer kürzlich im Verlage von Kielmann in Stuttgart erschienenen kleinen Schrift von Dr. Joh. Riem verfochten. Der Verfasser, dessen Schriftchen in wissenschaftlichen Kreisen bereits große Beachtung gefunden hat, ist Astronom am königlichen Recheninstitut in Berlin. Von großem Interesse sind die Schlußfolgerungen, zu denen Dr. Riem gelangt, wenn er von astronomischen Beobachtungen an der Venus ausgeht. Wie die Spektralanalyse lehrt, wird die Venus von einer Atmosphäre umhüllt, die äußerst stark mit Wasserdampf gesättigt ist. Vor vielen Jahrtausenden befand sich unsere Erde in demselben Zustande, wie gegenwärtig die Venus. Infolge der großen Eigenwärme, welche die Erde damals noch besaß, wurde so viel Wasser verdunstet, daß ein dichter Wolkenschleier die Erde bedeckte. Obwohl die Sonnenwärme nicht durch diese Atmosphäre hindurchdrang, herrschte überall ein mildes, feuchtes Klima, begleitet von einer üppigen Vegetation — Grönland, Nordamerika und Sibirien beweisen das. Bei dem großen Wassergehalt der Luft war der Atmosphärendruck viel größer als jetzt. Die Frage, ob die Menschen diesen hohen Druck ertragen konnten, muß bejaht werden, denn durch Versuche wurde nachgewiesen, daß sich der Mensch ganz gut an einen Druck von drei bis vier Atmosphären gewöhnen kann. Der Wärmeverlust, den die Erde und ihre Atmosphäre infolge der Ausstrahlung in den Weltenraum erlitten und der von der Sonne nicht ausgeglichen werden konnte, führte eine allmähliche Temperaturerniedrigung der Atmosphäre herbei. Infolgedessen verdichtete sich der in der Luft enthaltene Wasserdampf mehr und mehr. Als endlich die Verdichtung ihre unterste Grenze überschritten hatte, zerriß plötzlich der Wolkenschleier, und die Wassermassen stürzten als ungeheurer Platzregen zur Erde hernieder — die Sintflut war hereingebrochen. Nimmt man an, es habe vor der Sintflut der oben erwähnte Druck von drei bis vier Atmosphären geherrscht, so entspricht das einer Niederschlagsmenge von 20 bis 30 Meter Höhe. Nach der Erklärung von Dr. Riem bezeichnet die Sintflut, die vor ungefähr 12 000 Jahren eintrat, den Zeitpunkt des Wechsels zwischen der Herrschaft der Erdwärme und der Herrschaft der Sonnenwärme. Bedeutungsvoll ist es, daß die Sintfluterzählungen von Regenbogen zu berichten wissen, die nach der Sintflut sichtbar waren. Den Menschen jener Zeit war der Regenbogen eben etwas Neues. Vor der Sintflut kannten sie ihn nicht, denn die Erscheinung des Regenbogens konnte erst beobachtet werden, als die Sonne durch keinen undurchdringlichen Wolkenschleier mehr verhindert wurde, ihre Lichtflut über die Erde zu ergießen.

Akademische Weisheit. In dem Augenblicke, in welchem die „Académie française“ die besten literarischen Erscheinungen des Jahres mit Preisen bedenkt, erinnert der „Eclair“ an ein kleines „Unglück“, dessen Opfer das Institut am Anfang des vorigen Jahrhunderts gewesen ist. Die Akademie der Wissenschaften (zu Paris) hatte damals die Bearbeitung folgender These verlangt: „Wenn man ein mit Wasser gefülltes Gefäß nimmt und irgend einen Körper, z. B. einen Stein, hineinlegt, fließt das Wasser über. Legt man jedoch einen Fisch von gleichem Volumen hinein, so fließt das Wasser nicht über. Wie ist dieses Phänomen zu erklären?“ Die Zahl der Bearbeitungen dieses Themas war groß und eine Arbeit immer scharfsinniger als die andere. Da jedoch keine eine wirklich befriedigende und unanfechtbare Lösung gab, wurde der Preis nicht zuerkannt und der Wettbewerb erneuert. So ging es fünf Jahre hintereinander. Nach Schluß dieses Lustrums wurde einer der Kandidaten, der schon vorher eine ehrenvolle Erwähnung erlangt hatte, von einem Zweifel gepackt. Er füllte ein Gefäß mit Wasser, legte einen Stein hinein und konstatierte, daß das Wasser überfloß. Dann nahm er den Stein wieder heraus, füllte das Gefäß von neuem, legte vorsichtig eine schöne Forelle von dem Volumen des Steines hinein und konstatierte, daß das Wasser genau so überfloß wie vorher. Er teilte diese sensationelle Entdeckung der Akademie mit, die sofort das Wettbewerbsthema zurückzog, dem tiefgründigen Forscher aber den Preis nicht zuerkannte.

Landesbibliothek Oldenburg

An letzterem nahmen zirka 150 Personen teil. Das vorzüglich zubereitete Menu und der schmackhafte Wein des Wirtes bewirkten hier bald eine gehobene Festesstimmung, die noch durch manche Rede gewürzt wurde. Rektor Fortmann-Cloppenburg gedachte des Kaisers und des Großherzogs. Auf seinen Vorschlag wurde an den Großherzog folgendes Begrüßungstelegramm abgesandt:

„Ew. Königl. Hoheit senden die zum 5. Verbandsfeste des Turnerbundes „Süd-Oldenburg" in Cloppenburg versammelten Turner die ehrerbietigsten Grüße mit dem Gelöbnis unwandelbarer Treue."

Bürgermeister Feigel-Cloppenburg widmete sodann sein Glas dem Turnverbande Süd-Oldenburg, und der Verbandsvorsitzende, Lehrer Heinemann-Huntlosen, nahm Gelegenheit, seine Anerkennung der Stadt Cloppenburg und Herrn Bürgermeister Feigel auszusprechen für den überaus glanzvollen Empfang und die vorzügliche Bewirtung, welche den Mitgliedern des Turnverbandes hier bereitet worden sei.

Dem Festessen schloß sich um 3½ Uhr ein Festmarsch durch die Stadt nach dem Festplatze an. Im Zuge marschierten die Vereine Wildeshausen, Vechta, Hatten, Ganderkesee, Wardenburg. Der festgebende Verein eröffnete und schloß den Zug. Auf dem Festplatze begann um 4½ Uhr das Schauturnen, an welchem sich sämtliche Vereine und besonders zahlreich die Knaben-Abteilung des Cloppenburger Turnvereins beteiligten.

Das Schauturnen wurde eröffnet mit einem Aufmarsch sämtlicher Turner, dem Freiübungen, Riegenturnen, sowie Sondervorführungen und Spiele folgten. Das Schauturnen legte den besten Beweis dafür ab, daß ebenso, wie in den übrigen Teilen unseres Vaterlandes, auch im Münsterlande das Turnwesen in hoher Blüte steht. Der Oldenburger Turnerbund hatte zum Schauturnen eine Musterriege gestellt. Die Mitglieder derselben, durchweg alle hervorragende Turner und Sieger in manchem Wettturnen, errangen durch ihr exaktes Turnen den ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuschauer. Viel Anklang fand auch ein Faustballspiel, welches von mehreren Turnern ausgeführt wurde.

Nach dem Turnen wurden die Sieger im Wettturnen verkündet. Es waren dies:

1. Ernst Günther-Wildeshausen, 65,57 Punkte. 2. Joh. Schweers-Hatten, 64,58 P. 3. B. Gerbracht-Cloppenburg 62,58 P. 4. P. zur Horst-Cloppenburg 59,20 P. 5. R. Twiestmeyer-Hatten 58,85 P. 6. Wiener-Vechta 58,47 P. 7. W. Speller-Cloppenburg 58,25 P. 8. Ferd. Günther-Wildeshausen 57,88 P. 9. Ferd. Kirchhoff-Wildeshausen 54,22 P. 10. Willi Günther-Wildeshausen 54,08 P. 11. A. Wellbrock-Cloppenburg 52,75 P. 12. G. Witte-Cloppenburg 52,10 P. 13. H. Hykena-Wildeshausen 51,72 P. 14. H. Winkler-Cloppenburg 51,25 P. 15. H. Rüdebusch-Hatten 50,28 P.

Den Siegern wurde der schlichte Eichenkranz vom Verbandsvorsitzenden aufs Haupt gedrückt. — Nach dem Schauturnen fand im Festzelte ein Ball statt. Den Schluß des Verbandsfestes wird heute nachmittag eine Turnfahrt zum Baumweg bilden. Das nächstjährige Verbandsfest findet in Wardenburg statt.

2. Sommerfest des friesischen Klootschießerverbandes.

gs. **Westerstede**, 15. Juli.

Reichen Flaggenschmuck hatte unser Ort zu Ehren der auswärtigen Gäste angelegt. Die Abgeordneten trafen schon mit den Frühzügen ein, auf das freundlichste empfangen vom Festausschuß. Lebhafter Verkehr entwickelte sich in den Straßen, wozu namentlich auch das schöne Wetter mit beitrug. Immer mehr Gäste kamen teils per Wagen, teils per Rad an. Gegen 11 Uhr begann im Buhrschen Gasthof die Delegiertenversammlung. Nach Eröffnung derselben durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn C. v. Münster, Stollhamm, welcher allen Anwesenden ein freundliches Willkommen entbot, nahm das Wort der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Auktionator E. Wettermann, hier, um die Abgeordneten namens des Klootschießervereins Westerstede zu begrüßen. Herr Wettermann hofft, daß der Klootschießersport immer mehr weitere Kreise interessieren möge. Das Losungswort für den heutigen Tag sei: „Fleuherut". Hiernach wurde zum Schriftführer der heutigen Versammlung Herr Rechnungssteller J. Hohn, hier, gewählt. Es erfolgte zunächst die Feststellung der Anwesenheitsliste durch den Verbandsschriftwart Herrn Kaufmann Räthjen, Nordenham. Diese ergab, daß fast sämtliche Vereine vertreten waren, und zwar im ganzen durch 45 Delegierte. Sodann wurde in die Verhandlungen eingetreten. Der Vorsitzende v. Münster teilte mit, daß die eigentliche Konstituierung des Verbandes bereits vorigen Winter in Varel stattgefunden habe, seinerzeit seien aber die Satzungen noch nicht festgestellt worden. Jetzt sind dieselben fertig gestellt und wurden sofort verteilt. Der Verband, dessen Bezirk unbegrenzt ist, umfaßt bezw. zerfällt in 6 Kreisverbände, und zwar 1. Amt Butjadingen, 2. Amt Brake, 3. Amt Westerstede, 4. Amt Varel, 5. Amt Jever, 6. Ostfriesland; an Einzelvereinen zählt der Verband 35. Sodann gab der Kassenwart des Verbandes, Räthjen, Auskunft über die Vermögensverhältnisse und Zahl der Mitglieder. Dem Verband, gegründet 1902 auf Anregung des verstorbenen Herrn H. W. Dunkhase, Burhave, gehörten damals 922 Mitglieder an, 1903 831, 1904 847 und zur Zeit 1074 Mitglieder. Das Vermögen des Verbandes beziffert sich auf 53,26 M. Zu Revisoren der Rechnung wurden die Herren Wettermann und v. Halem, Westerstede, gewählt. Betreffs der für Husum angeschafften Preise (der Verband mußte von einer Teilnahme an dem Fest in Husum aus bekannten Gründen Abstand nehmen) im Werte von 60 M wurde beschlossen, dieselben im 3. Verbandsfest zu verwerten. Zu Preisrichtern wurden gewählt die Herren Schrage, Nordhausen, Schnittker, Fröhlich, Wilken, Boyen, Rieken, Oltmann, Greß und Eden. In die Kommission zur Rangierung der Preise wurden gewählt die Herren Meyer, Oltmann und Räthjen. Als Ort zur Abhaltung des 3. Verbandsfestes (Winterfest) wurde Brake mit 25 Stimmen gewählt; für Zetel stimmten 20 Abgeordnete. Hierauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Kurz nachher begann in der „Germaniahalle" die allgemeine Mittagstafel, an welcher über 100 Personen teilnahmen. Das Mahl war äußerst schmackhaft zubereitet. Gemeindevorsteher Lanje hierselbst begrüßte die Gäste. Toaste usw. wurden ausgebracht. Die Tafelmusik stellte die Vareler Stadtkapelle, welche sich während des ganzen Festes gut bewährte. Herr Neuhaus, Rodenkirchen, sandte ein Begrüßungstelegramm.

Inzwischen waren immer mehr Vereine angekommen, gegen 2 Uhr erklangen Böllerschüsse und die Vereine nahmen Aufstellung zum Festmarsche, welcher sich zum Schützenplatze bewegte. Derselbe bot ein sehr buntes Bild, denn eine Menge Zuschauer, auch ein reizender Damenflor war vertreten, hatten sich daselbst eingefunden. Ein solches Schauspiel, vielen noch vollständig neu, wollte sich keiner entgehen lassen.

Nach Ankunft der Werfer auf dem Platze begann das Klootschießen. Geworfen wurde von 2 Ständen, jeder Werfer hatte 6 Würfe. Der Mindestwurf war 55 Meter, jeder weitere Meter wurde mit 1 Punkt mehr bewertet. Mit regem Interesse verfolgte das Publikum die einzelnen Würfe, jeder besonders weite Wurf wurde mit lautem Hurra begrüßt. „Hier mött he hen", riefen die Bahnweiser, und oftmals, ehe sie sich es versahen, ging die Kugel ihnen über den Kopf hin. Dank der vom Festausschusse getroffenen Absperrungsmaßregeln verliefen die ganzen Uebungen ohne jeglichen Unfall. Nach Beendigung des Klootschießens kamen die volkstümlichen Uebungen an die Reihe. Es fanden statt Schleuderballwerfen, Boßeln und Steinstoßen. Auch hier wurden im allgemeinen sehr gute Resultate erzielt. Auf allen 3 Ständen wurde zugleich geworfen. Leider setzte ein anhaltender Regen ein, welcher gewissermaßen den Uebungen Einhalt gebot und das Publikum größtenteils nach Hause führte. Nach Beendigung der Uebungen wurde zum „Sammeln" geblasen und dann ging's in geschlossenem Marsche dem Orte, Buhrs Gasthof, zu, woselbst kurze Zeit darauf die Preisverteilung vorgenommen wurde.

Hier das Ergebnis der Wettkämpfe, an denen 61 Werfer teilnahmen:

a. Klootschießen:

Progr.-Nr. 16. W. Lübben-Tettens, 114,80 Punkte (1 Bowle); Nr. 26. Ph. Schilling-Stollhamm 111,40 P. (1 Standuhr); Nr. 25 Joh. Buhr-Halstrup bei Westerstede 108,40 P. (2 silb. Eßlöffel); Nr. 44 Joh. Holsten-Schwei 105,60 P. (1 Kakesdose); Nr. 7 Joh. Behrens-Wiesedermeer 99,60 P. (6 silb. Teelöffel); Nr. 59 Baasen 95 P. (1 Kakesdose); Nr. 41 Gerh. Gerdes-Baurmänken, 94,95 P. (1 Barometer); Nr. 12 August Borchers-Neustadtgödens 93,95 P. (1 Kuchenkorb); Nr. 50 H. Tammen-Esens 93,15 P. (1 Barometer); Nr. 49 G. Gerdes-Ochtersum 92,85 P. (1 Stammseidel); Nr. 2. Ludwig Eisenhauer-Neuengroden 87,75 P. (1 Rauchservice); Nr. 18 A. Thomsen-Waddewarden 85,40 P. (1 Briefbeschwerer); Nr. 46 D. Pundt-Abbehausen 84,40 P. (1 Handstock mit silb. Griff); Nr. 43 Th. Rabben-Hayenwärf 83,80 P. (1 Barometer); Nr. 15 F. Janßen-Petersfeld b. Westerstede 79,50 P. (1 Standuhr); Nr. 52 Tyarks 76,90 P. (1 Kuchenplatte); N. 13 D. Hemmholtmanns-Garnholterdamm bei Westerstede 76,60 P. (1 Suppenlöffel); Nr. 24 G. Cornelius-Urrelhausen 75,95 P. (1 Bierseidel); Nr. 57. Ehnen-Heppens 75,50 P. (1 Korb). Den Ehrenpreis des Ortes Westerstede (1 Wanduhr) erhielt Joh. Holsten-Schwei für den besten Wurf — 78,80 Meter.

b. Volkstümliche Uebungen:

Joh. Holsten-Schwei (1 Bowle), W. Schilling-Stollhamm (1 Schreibzeug), W. Lübben-Tettens (1 Kuchenplatte) H. W. Rabben-Morgenland (1 Rauchservice), A. Dunkhase-Sillens (1 Bierseidel), G. Schnittker-Rodenkirchen (1 Kuchenteller), H. Lübben-Tettens (1 Butterglocke).

In anerkennenswerter Weise hatten hiesige Bürger und die meisten Verbandsvereine Ehrenpreise zu diesem Fest gestiftet. Allen dafür an dieser Stelle herzlichen Dank. — Hiernach begannen im Buhr'schen Lokal und in der Germaniahalle die Festbälle, welche sehr gut besucht waren. In beiden Sälen herrschte eine gemütliche fidele Stimmung. Küche und Keller der Frau Ww. Buhr und des Herrn W. Henken boten wie immer das Beste. Auf Wiedersehen kommenden Winter in Brake.

Aus dem Großherzogtum.

(Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

* **Oldenburg**, 16. Juli.

* **Für die deutschen Truppen in Südwestafrika** sind auf Anweisung des Herrn Oberstteuerkontrolleurs Mumm in Wildeshausen wiederum 60 M beim Oldenb. Landesverein vom Roten Kreuz, Vorsitzender von der Marwitz, Oberst a. D., eingegangen, und zwar 30 M aus der Kasse der Kriegsmarineausstellung in Kempten und 30 M aus der von Memmingen.

* **Das Beköstigungsgeld** für die Truppenteile der Garnison ist nach den hiesigen Marktpreisen erneut festgesetzt worden: dasselbe beträgt bis auf weiteres pro Tag für den Unteroffizier 52 ₰ und für den Gefreiten und Gemeinen 40 ₰. Der in dem Beköstigungsgelde liegende Betrag für eine Fleischportion stellt sich allein auf 24,080 ₰. Eine Erhöhung des Beköstigungsgeldes ist gegen das verflossene Quartal nicht eingetreten. Um einen Vergleich mit den übrigen Garnisonen des 10. Armeekorps bezüglich des zu zahlenden Beköstigungsgeldes aufzustellen, sei folgendes erwähnt: In Hannover und Aurich gelten dieselben Sätze wie in Oldenburg, nur wird in diesen Städten das Fleisch billiger bezogen. In Braunschweig, Celle und Verden werden 51 bezw. 39 ₰, in Hildesheim und Lüneburg 49 bezw. 38 ₰, in Osnabrück 48 bezw. 37 ₰, in Hameln 47 bezw. 37 ₰ und in Wolfenbüttel 46 bezw. 36 ₰ bezahlt. Da höchste Beköstigungsgeld, welches im Reiche, und zwar auf der Insel Helgoland gezahlt wird, beträgt 58 bezw. 44 ₰ und die niedrigsten Sätze sind in Krotoschin (Posen), wo dieselben nur 42 bezw. 33 ₰ betragen.

* **Erziehungshaus.** Am vorigen Dienstag trat laut „K. A." der Ausschuß zur Errichtung eines Erziehungshauses zu einer Sitzung zusammen. Die Aufrechnung der bisher gesammelten Gelder ergab nach Abzug der Ausgaben und unter Einschluß der durch P. Mönnich gesammelten Mittel die Summe von etwas mehr als 10 000 M. Es wurde über Maßnahmen zu weiterer Förderung der Sache gesprochen. An Stelle des Herrn Seminarlehrers Witte, der als Kreisschulinspektor nach Bant versetzt worden ist, trat Herr Seminarlehrer Stukenberg, Oldenburg, Kastanienallee 3, in den Ausschuß ein und übernahm die Kasse. Geldsendungen für das Erziehungshaus werden an seine Adresse erbeten; eventuell ist jedes Ausschußmitglied wie jeder Pfarrer bereit, Gaben zu vermitteln.

* **Der Dank an die Telephonistin.** Eine Kommission der Fernsprechteilnehmer des Postamts Brake überreichte der kürzlich wegen Verheiratung aus dem Reichspostdienst ausgetretenen Telephonistin Fräulein Bertha Schmidt in Brake zu ihrer Hochzeit eine prachtvolle Standuhr mit einer künstlerisch ausgeführten Adresse folgenden Inhalts: Bei dem Ausscheiden aus dem Fernsprechdienste des Postamts Brake bitten die unterzeichneten Fernsprechteilnehmer Fräulein Bertha Schmidt, beifolgende Gabe als ein Zeichen ihrer Anerkennung für treue und stets zuvorkommende Pflichterfüllung entgegenzunehmen. Folgen 44 Unterschriften.

* **Beamtenverein.** Die Tagesordnung der am 25. Juli abends 8½ Uhr in der Union stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung des oldenburgischen Beamtenvereins enthält außer den in den Satzungen vorgeschriebenen Punkten (Berichterstattung über das Geschäftsjahr, Feststellung der Rechnung, Beschluß über die Gewinnverteilung, Neuwahlen des Vorstandes und der Rechnungsprüfer) die Beschlußfassung über die Beteiligung an der Gründung einer Brandversicherungsanstalt. Diese soll vom Verbande deutscher Beamtenvereine errichtet werden, die einzelnen Vereine haben zunächst durch Uebernahme von Anteilscheinen kund zu geben, ob und wie weit sie sich an der Sache, zunächst am Gründungsfonds beteiligen wollen. Durch die Brandversicherungsanstalt würde die Prämie der Mitglieder für Versicherung gegen Feuersgefahr sicher sehr ermäßigt werden. Durch Abschluß mit einer größeren Gesellschaft ist sie so wie so nicht hoch. Diese kann sie aber nicht so niedrig stellen (wegen der verschiedenen Risiken), wie ein einheitlicher Kreis von Versicherten. Die für die preußischen Eisenbahnbeamten errichtete Brandversicherungsanstalt hat in den letzten Jahren nur 40 ₰ für 1000 M Versicherungssumme zu erheben brauchen, ein Betrag, der doch erheblich von der sonst üblichen Prämie abweicht. Ferner soll beraten werden, ob man sich an den Kosten zum Kurhause beteiligen will, das in Tossens vom Berliner Beamtenverein angekauft ist. 120 von diesem entsandte Kinder genießen dort zur Zeit zu billigen Preisen die Annehmlichkeiten eines Seebades. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch oldenburgische Beamtenfamilien diese Vergünstigung genießen könnten.

* **Im Unionsgarten** findet das nächste Abonnementskonzert Mittwoch, den 18. Juli, statt. Herr Ehrich hat einen Operetten- und Walzerabend angesetzt.

× **Italienische Mauerleute in Arbeit gestellt.** Man schreibt uns: Infolge des Maurerstreiks wurde hier von Herrn Bauunternehmer Kahle eine größere Anzahl italienischer Maurer in Arbeit gestellt. Dieselben arbeiteten bisher in Emden. Von dort hat Herr K. sie nach hier geholt. Jetzt sind sie tätig an dem Bau der Fabrik von Dinklage und Frühling an der Donnerschweerstraße. Sie wohnen dort in einem der Fabrikräume, der für sie wohnlich eingerichtet ist, und zeigen sich überaus anstellig und fleißig. Der Zuzug dieser auswärtigen Maurer dürfte nicht ganz ohne Einfluß auf die Streikbewegung im Maurergewerbe sein.

× **Einbruch.** In der vorigen Nacht wurde ein Einbruch verübt in das Hegelersche Restaurant an der Donnerschweerstraße. Der Einbrecher nahm seinen Weg von der Gartenseite aus durch ein Fenster und gelangte durch mehrere Räume in das Gastzimmer, wo er sich über die Kasse hermachte. Dieselbe war indes ziemlich leer und enthielt außer Spielmarken nur wenig Geld. Beides nahm der Dieb an sich, die Spielmarken jedenfalls für „bare Münze" haltend. Außerdem stahl er noch einige andere Kleinigkeiten. Die Spielmarken hat er draußen im Garten aber als wertlos erkannt und sie daher dort fortgeworfen.

* **Ein Rohrbruch der Wasserleitung** entstand am Sonnabend am Haarenufer bei dem Neubau gegenüber der Rudelsburg. Entdeckt wurde der Bruch des Rohres erst am Abend, nachdem große Wassermengen verloren gegangen waren.

* **Der Marineverein** hielt am Freitag seine ordentliche Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nachdem verschiedene interne Angelegenheiten erledigt waren, hielt Herr Hunger einen Vortrag über die Abgeordnetentage der deutschen Marine-Vereinigung, die vom 17. bis 19. Juni in Kiel stattfanden. Sodann wurde noch über einen Sommerausflug beraten.

* **Der Gesang-Verein „Kameradschaft"** unternahm gestern nachmittag mit Damen seinen diesjährigen Sommerausflug nach Huntlosen und verbrachte in den dortigen Waldungen bei Gesang und Spiel angenehme Stunden.

* **Der desertierte Kanonier Schulz** scheint über die Grenze entkommen zu sein. Die Recherchen hinter ihm waren bis jetzt wenigstens ohne Erfolg.

*

□ **Bad Zwischenahn**, 15. Juli. Sehr dankbar werden der Sonnabend in Meyers Saal erschienenen Zuhörer dem holländischen Gesangverein „Gruno" für die Einladung zu dem schönen Konzertabend sein. Die Sänger bezauberten durch ihren vorzüglichen Vortrag und ihr angenehmes, liebenswürdiges Auftreten. Herr Edens, der Dirigent des Vereins, hat seine Sängerschar trefflich herangebildet. Die altniederländischen Volkslieder sowohl wie die deutschen Lieder wurden gleich gut vorgetragen. Rein prachtschön war auch die Aussprache des deutschen Textes; man hatte sie von Ausländern nicht so erwartet. Die Zwischenahner Liedertafel war pünktlich und vollzählig zur Stelle; sie unterstützte die Festgeber durch eine Reihe vorzüglich gesungener Lieder. Mit dem „Sängergruß" und dem niederländischen Volksliede „Wilhelmus von Nassouwen" grüßte sie die auswärtigen Sangesbrüder, die ihrerseits ihr Konzert mit dem „Heil dir im Siegerkranz" einleiteten. Die Liedertafel ist von ihrem Dirigenten, Herrn Willers, zu gediegener Entwicklung gebracht, sie braucht hinter manchem größeren Verein nicht zurückzustehen. — Stehend hörten die Zuhörer die holländische Nationalhymne an, in das „Heil dir o Oldenburg" stimmten alle mit Freuden ein. Herr O. L. Berg, der Vorstand des hiesigen Vereins, dankte für die Einladung in herzlichen Worten. Noch lange blieben die Anwesenden in zwangloser Weise zusammen.

⚓ **Elsfleth**, 16. Juli. Der erste Elsflether Heringslogger zurück! Weil drei Leute seiner Besatzung krank geworden waren, mußte der Heringslogger „Burwinkel" der Elsflether Heringsfischereigesellschaft mit nur 6 Last Heringen (1 Last = 17 Tonnen) nach dreiwöchiger Abwesenheit nach hier zurückkehren. — Der von Brake eingetroffene Dampfer „Nestor" legte am Pier der Elsflether Heringsfischerei den Rest seiner Salzladung. — In ihrer Nachtruhe gestört wurden in letzter Nacht mehrere Anwohner der M.-Straße durch eine von Schiffsleuten ins Werk gesetzte langandauernde Prügel- und Lärmszene. — Der hiesige Bürgerklub machte heute mit den Dampfern „Germania" und „Britannia" eine Lustfahrt nach Bremerhaven bezw. Wangeroode.

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Schiffahrtsmarkt. Eine internationale Konvention der Segelschiffsreedereien befindet sich in Vorbereitung. Es beabsichtigen nämlich, wie gemeldet wird, die deutschen, dänischen, schwedischen und norwegischen Segelschiffsreedereien sich zum Zweck der Frachtraten sowie der Schaffung von Mindestfrachtraten zusammenzuschließen.

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt entwickelt sich die Lage günstig. Der Ausblick für die nächste Zukunft ist sehr viel besser. Die Roheisenproduktion im Juni ergibt gegen den Mai einen Rückgang, zurzeit ist indes die Nachfrage recht umfangreich. Bedeutendere Ordres sind in Baustahl hereingekommen, Bessemereisen ist verschiedentlich sehr knapp geworden. — Wie bereits wiederholt von uns mitgeteilt, zeichnen sich die amerikanischen Eisenmarktsberichte durch rasch wechselnde Tendenzen aus. Aus diesem Grunde hat denn auch der heute vorliegende sanguinische Bericht auf die Berliner Börse keinen anregenden Einfluß ausüben können. —

Heraufkonvertierung einer Stadtanleihe. Die Stadt Zürich nimmt nunmehr die bereits gemeldete Heraufkonvertierung ihrer 3,5prozent. Anleihe in eine 4prozent. vor, indem sie zum Zweck der Rückzahlung der pr. 30. November 1906 von ihr gekündigten 3,5prozent. Anleihe von 10 Mill. Frks. einen gleichen Betrag einer neuen 4prozent. Anleihe emittiert. Diese wird den Inhabern der 3,5prozent. Obligationen zum Kurse von 100,30 angeboten.

Vom Montanmarkt. Wie berichtet wird, soll in der bevorstehenden Sitzung des Beirates des Stahlwerksverbandes eine neue Erhöhung der Halbzeugpreise und zwar wiederum um 5 M. pro Tonne beantragt werden. In den maßgebenden Kreisen des Stahlwerksverbandes scheint indes, weiteren Meldungen zufolge, keine Neigung zu bestehen, die beantragte Erhöhung vorzunehmen. (Man kann es gewiß nur billigen, wenn in dem Tempo der fortwährenden Preiserhöhungen etwas Maß gehalten würde.)

Wertpapiermarkt. 14. Juli. Mit dem heutigen Wochenschluß hat die Verkehrsstille den bisher höchsten Grad erreicht. Umsätze und Preisbewegung hielten sich heute in den allerengsten Grenzen; eine große Anzahl der leitenden Papiere blieb überhaupt ohne Umsatz und Preisfestsetzung. Die Stimmung läßt sich nichtsdestoweniger auch heute als ziemlich fest bezeichnen. Anregend wirkte die Herabsetzung des Privatdiskonts um ein Achtel-Prozent und die Meldung neuer großer Rückschlüsse an die Reichsbank. Auch blieben die höheren Versandziffern des Kohlensyndikats nicht unbeachtet. Die Hauptstütze bot wieder die Besserung der Russenwerte im Zusammenhang mit der trotz Dementi fortbestehenden Erwartung eines Ministerwechsels. Am Russenmarkt herrschte denn auch ein lebhaftes Treiben und wurden sämtliche Werte dieser Kategorie in großen Summen zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen. Kassamarkt schwankend. Schluß der Börse still, aber ziemlich fest. Nachbörse fest. Russen lebhaft.

Pena Copper Mines Lim. Die Ausbeute von Erz belief sich im Juni auf 12 803 Tonnen gegen 15 989 Tonnen im Mai. Die Verschiffungen betrugen im Juni 17 318 Tonnen gegen 10 891 Tonnen im Mai. Etwa 104 Tonnen Feinkupfer wurden im Juni produziert.

Aeußerste Schlußkurse.

	13. Juli.	14. Juli.
Diskonto	182,62	182,75
Deutsche	236	235,75
Handels	169,25	169,12
Bochum	241,50	241,25
Laura	231,75	231,50
Harpen	208,12	206,75
Gelsen	220	219,75
Kanada	158,37	157,87
Paket	157,75	157,10
Lloyd	124,75	124,40
4% Russen	75,60	76,62
Tendenz	ruhig.	ruhig. Russen fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 16. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,60	130,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
3pCt. do. do.	87,40	87,95
3½pCt. Preußische Konsols	99,30	99,85
3pCt. do. do.	87,40	87,95
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,60
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,70	97,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,30	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündelsi.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,45	100,—
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,—	101,55
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,45	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,55
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Synnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,42	20,50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4.2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16.86	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	101,60pCt.	bez. G.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98.—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97.75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129.60	130,40
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,40	87,95
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,30	99,85
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,40	87,95
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,95	98,50
3pCt. Bremer Staatsanleihe	85,50	86,05
3½pCt. do.	97,30	97,85
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,60	98,15
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96.70	97,25
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,10	102,65
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97.75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Fürst. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,10	97,65
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,—	100,55
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	96,10	96,65
4pCt. Ungarische Kronenrente	94.80	95,35
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,—	85,55
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,60	101,15
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,60	102.15
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103.90	104,45
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,50	106,—
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,60	169,40
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,42	20,50
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.20	4.2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1850	4.2350
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97.50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	85,30	85,85
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	129,60	130,40
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97.50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96.50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
3pCt. dergleichen	87,40	87,95
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,30	99,85
3pCt dergleichen	87,40	87,95
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	95,90	96,55
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102.75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99.80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101.70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101.45	101.75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Lübecker Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelf. à Mk. 1125	97,25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,80	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,20	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,05
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,60	169,40
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,42	20,50
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4.235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Bremer Börse, 14. Juli.

Kaffee behauptet. Am Markt Antioquia und Guatemala. — Baumwolle kaum stetig. Upland middling loko 57¾. — Fully middling Gulf 28 m/m, franko Waggon, Bremer Tara Kassa abzügl. 1¼ Proz. 59¾ (vor. Not. 59¾). — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 46½, Doppeleimer 47¼ ₰.

Berlin, 14. Juli. Getreide. Die Ermattung in Amerika blieb hier einflußlos. Es herrschte zwar tiefe Stille im Verkehr, die Preise auf Lieferung haben sich jedoch für Weizen, Roggen und Hafer gut behauptet, mitunter sogar eine kleine Besserung erlangt. Greifbares Getreide bei knappem Angebot voll preishaltend. Rüböl unverändert still. Wetter: Bewölkt.

Weizen	Juli	182.—	Mais	Juli	131.—
„	September	177.75	„	September	—,—
„	Dezember	179.75			
Roggen	Juli	157.50	Rüböl	Oktober	55.16
„	September	155.25	„	Dezember	55.20
„	Dezember	157.25			
Hafer	Juli	161.25	Spiritus, 70er loco		—,—
„	September	151.75			

Viehmärkte.

Hamburg, 13. Juli. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel gut. Zugeführt 2057 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 65 M., leichte 67—67½ M., Sauen 55—60 M. und Ferkel 65—67 M. per 100 Pfund.

Schiffsnachrichten.

14. Juli.

Norddeutscher Lloyd.

„Prinz Eitel Friedrich", Malchow, nach Ostasien, gestern 11 Uhr abends in Aden. „Friedrich der Große", Bleeker, heute 9¼ Uhr vorm. von Plymouth nach Cherbourg. „Sachsen", v. Letten-Petersen, heute 7 Uhr morgens von Gibraltar nach Genua. „Neckar", Harassowitz, von Baltimore, heute 8 Uhr morgens Prawle Point pass. „Köln", Koenemann, nach Baltimore und Galveston, heute 8 Uhr morgens Dover pass. „Halle", Borkfeldt, nach Brasilien, heute 5¾ Uhr morgens Quessant pass. „Seydlitz", Dewers, heute 1 Uhr nachts von Schanghai nach Hongkong.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Reichenfels", Poithast, gestern ausg. Quessant pass. „Abergeldie" gestern von Port Said nach Kalkutta. „Inchkeith" gest. von Madras nach Kalkutta. „Trautenfels", Gronau, gestern in Kalkutta. „Stahleck", Beyersdorff, gest. ausg. Dover pass. „Schwarzenfels", Volkmann, gest. von Antwerpen nach Rangoon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Planet", Stahn, heute in Amsterdam. „Ceres", Böhmer, heute in Bremen. „Apollo", Drewes, gestern in Drontheim. „Aeolus", Hovers, gest. von Danzig nach Emden und Leer. „Minerva", Fokken, gestern in Pamaron. „Vulcan", Siemers, gestern in Aarhuus. „Minos", Weißenhorn, heute von Emden nach Königsberg. „Jason", Pensky, heute von Bremen nach Köln. „Saturn", Strohschnieder, heute in Rotterdam. „Iris", Ruchel, gest. in Köln. „Latona", Oetker, gestern von Riga nach Köln. „Rhea", Teigeler, gestern von Rotterdam nach Kiel und Lübeck. „Jupiter", Oltmann, heute in Kopenhagen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Finnland", Köhler, gest. von Zaandam nach Leith. „Strauß", Schier, gestern von Hull nach Bremen. „Bussand", Brummer, gestern von Lübeck in Rotterdam. „Reiher", Engelking, gestern von Bremen in Hull. „Brema", Lambers, gestern von Genua in Livorno. „Sperber", Scholtz, gestren von Bremen nach London.

Bremer Dampferlinie „Atlas".

„Regina" gestern vom Pyräus nach Malta. „Anatolia" heute von Malta nach dem Pyräus. „Arkadia" gestern von Rotterdam nach Bremen. „Athena" gestern von Middlesbro nach Bremen. „Bussand" gestern in Rotterdam. „Antares" gestern in Antwerpen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Casablanca", Harde, ist am 14. Juli in Rotterdam angekommen. „Cintra", Wiechert, ist am 14. Juli von Middlesbro nach Rotterdam abgefahren. „Ostsee", H. Schoon, ist am 13. Juli von Oldenburg nach Granton abgefahren.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zeanin, feinstes Maisspeisemehl, unübertroffen für **Puddings, Flammeris, Torten,** verbessert **Suppen, Saucen, Gemüse,** macht **Kindermilch** leichter verdaulich. ½ Pfd.-Paket 50 ₰ in Drog.- u. Kolon.-Gesch. Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.

Hohenlohesches **Hafermehl**

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Landesbibliothek Oldenburg

Definitiv nur 3 Tage.

Von Montag, den 16. bis einschl. Mittwoch, den 18. Juli.

Zirkus Corty-Althoff

Gegründet 1853. **Gegründet 1853.**
Europas größter reisender Zelt-Zirkus der Gegenwart.

Pferdemarkt. **Oldenburg** Pferdemarkt.

Montag, den 16. Juli 1906, abends 8 Uhr:
Grosse
Gala-Eröffnungs-Vorstellung
mit einem hier noch nie gesehenen weltstädtischen Sensationsprogramm.

Dem Zeitgeiste Rechnung tragend und das **Neueste** für **Oldenburg** sind:

Kleine Eintritts-Preise.

Preise der Plätze:

zu den
Abend-Vorstellungen:
Logenplatz (numeriert) **2.— Mk.**
Sperrsitz (numeriert) **1.50 Mk.**
1. Platz ..... **1.— Mk.**
2. Platz ..... **75 Pfg.**
Galerie (Stehplatz) .. **40 Pfg.**

zu den
Nachmittagsvorstellungen:
Logenplatz (numeriert) **1.50 Mk.**
Sperrsitz (numeriert) **1.— Mk.**
1. Platz (unnumeriert) **75 Pfg.**
2. Platz ..... **50 Pfg.**
Galerie (Stehplatz) .. **25 Pfg.**

Kinder zahlen dieselben Eintrittspreise.

Militär vom Feldwebel abwärts zahlen in den **Wochentags-Abend-Vorstellungen**
1. Platz 75 Pfg. 2. Platz 50 Pfg. Galerie 30 Pfg.

Die Billetts haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind.

Zu den an allen Wochentagen von **10 bis 12 Uhr** vormittags stattfindenden
Proben
zahlen Erwachsene **20** Pfg., Kinder unter 10 Jahren **10** Pfg. Entree.

Die Zirkuskasse ist geöffnet:
an Tagen, an welchen **eine** Vorstellung stattfindet:
von 11—1 Uhr und von 6½ Uhr abends bis nach Schluß der Vorstellung;
an Tagen, an welchen **zwei** Vorstellungen stattfinden:
von 11—1 Uhr vormittags und von 3 Uhr ab ununterbrochen den ganzen Tag.

Alleiniger Billett-Vorverkauf
zu den Abendvorstellungen
bis ½6 Uhr abends
in dem Zigarrengeschäft von
M. Niemeyer, Langestr. 36.

Dienstag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr:
Großer Gala-Sport-Abend.
Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
2 brillante Dank- und Abschieds-Vorstellungen.
Hochachtungsvoll
Pierre Althoff, Direktor und Eigentümer des Zirkus **Corty-Althoff.**

Für die Ausstattung der Kaserne **Heppens** soll die Lieferung folgender Gegenstände öffentlich verdungen werden:
75 Tische für Mannschaftsspeisesaal,
34 „ „ Unteroffizierspeisezimmer,
17 „ verschiedene,
28 Waschtische, „
20 Bänke, „
27 Stühle, „
1 Chaiselongue,
20 Gerüste für Kleiderkammern usw.,
4 Tritte „ „ „
12 Schränke, verschiedene,
6 Aktengestelle,
5 Schreibtische,
6 Schultische,
2 Pulte,
2 Wandtafeln,
10 Schemel für Schuhmacher,
1 Gewehrgerüst,
39 Riehel,
3 Fleischklötze,
2 Drehrollen, englische,
3 Schubkarren,
14 Wasserkübel und
8 Eimer von Holz.
Die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus und können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von 1.50 *M* bezogen werden.
Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Kasernengeräte" versehen, zu dem am 25. Juli d. Js., vormittags 11½ Uhr, stattfindenden Termin an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.
Wilhelmshaven, den 13. Juli 1906.
Kaiserliche Marine-Garnisonverwaltung.
Werner. Roemgke.

Schlacht-Geflügel
kauft **Tönjes, Geflügelhof, Etzhorn.**

Zu verkaufen tragende **Zuchtjungen-Gut Hundsmühlen.**

Zu kaufen gesucht einige junge hochtragende **Zuchtkühe.**
Gut Hundsmühlen.

Vergantung in Bloherfelde.

Bloherfelde. Der Landmann **Wilh. Schiller** in Bloherfelde läßt fortzugshalber am
Mittwoch, den 25. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, als:
9 Scheffelsaat Roggen,
8 „ Hafer,
1 „ Kartoffeln,
13 Schweine, 4 Mon. alt,
20 Küken,
1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Schwingpflug, 1 Gestellpflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 1 Pferdegeschirr (neu), 3 Rollen Einfriedigungsdraht, 40 Richelpfähle, 1 Mehltiste, 3 Futterbaljen
und versch. andere Gegenständ.
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Aukt.

Kohlpflanzen abzug. Lambertistr. 44c.

Abzugeben 500 alte gut erhaltene
Dachpfannen.
Näheres erteilt **G. Müller, Oldenbrok-Altendorf.**

Barghorn bei Loy. Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.**
G. Kuck.

Frucht-Verkauf

Zwischenahn. Der Köter **F. Neumann** zu Zwischenahnerfeld läßt am
Freitag, 20. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr anf.,
6 Sch.-S. Roggen,
4 Sch.-S. Hafer und
3 Sch.-S. Kartoffeln
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
J. H. Hinrichs.

Land-Verkauf

Moorhausen. Diedr. Meyer, Street, läßt seinen zu Moorhausen belegenen
Kulturplacken,
groß 1,3895 ha, Heuland u. Unkult.
am Dienstag, den 17. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Claußen Gasthause zum Verkauf aufsetzen. Der Zuschlag soll sofort erfolgen und werden weitere Termine nicht stattfinden.
G. Haverkamp, Aukt.

Hafer-Verkauf zu Südende.

Hausmann **Heinr. Kuck** zu **Südende** läßt am
nächsten Sonnabend, 21. Juli,
nachm. 5 Uhr,
auf den **gepachteten Vorwerksländereien:**
40 Sch.-S. besten Hafer, Nelzener Originalsaat,
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. Degen, Aukt.

Himbeeren, Kakelbeeren, weiße Johannisbeeren.
Oener Chaussee 9.

Außerordentliche General-Versammlung
der Mitglieder des
Oldenburger Konsum-Vereins
e. G. m. b. H.
am **Freitag, den 20. d. Mts.,** abends 8 Uhr, im **Dodtschen Etablissement** zu Oldenburg.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Aenderung des Gegenstandes des Unternehmens.
2. Neue Beschlußfassung über Erbauung einer Mühle. Erwerb eines Grundstücks zu diesem Zweck und Beschaffung der Mittel hierzu.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.
Der Aufsichtsrat des Oldenburger Konsum-Vereins, e. G. m. b. H.,
Maaß, Vorsitzender.

Pensionen.

Nordseebad
Insel Baltrum.
Kinder finden während der Badezeit freundliche Aufnahme und gute Pflege im **Pfarrhause.**

Zu belegen.

Wir gewähren **Darlehen** gegen Hinterlage von Waren, Möbeln, Maschinen, Policen od. sonst. Sicherheit. **Diskont, Hypotheken, Betriebskapital.**
Huber & Sasatschi,
Lombard und Kommissionsbank,
St. Ludwig, Els. Fach 52.
Vertreter gesucht. (K. 2454)

Hypothekendarlehne
in beliebiger Höhe und unter günstigen Bedingungen können jederzeit durch uns bezogen werden.
Bank für Hypotheken und Grundbesitz. Köhler & Behnke.

Geld bis 300 *M*, evtl. ohne Bürgschaft, gibt sicheren Personen jed. Standes zu coulanten Bedingungen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber
Zemler, Berlin, Gitschinerstr. 92.

Gefunden.

Gefunden ein Fahrrad.
Schützenhofstraße 30.

Verloren.

Verloren auf der Nadorsterstraße ein **Spitzenkragen.** Abz. i. d. Kaffeeschenke.

Verloren Hundehalsband m. Namen. Gegen Belohn. abzug. Blumenstr. 50.

Verloren a. Sonntag früh, d. 8. Juli, **silb. Damenuhr** m. kurz. Doublékette. Geg. Bel. abz. **Philosophenweg 4.**

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zum 1. Nov. d. ruh. Bew. **Wohnung,** mögl. m. Garten, f. 150 bis 200 Mk. Angeb. m. Preis u. **S. 134** an Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. eine Wohnung im Preise v. 300—400 Mk. Heiligengeistviertel bevorzugt.
Offerten unter S. 34 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamter sucht **Wohnung** bis 400 *M*. Offerten unter **A. B.** an die Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Osternburg. Zu vermieten in meinem Hause Hermannstraße 15 **zwei kleine Oberwohnungen** zum 1. Nov.
E. Plander.

Zum 1. Novbr. Margarethenstr. 6 **freundl. Unterwohnung,** Preis 700 *M*. Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

Zu verm. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Kurwickstr. 16.

Zu verm. möbl. **Stube u. Kammer.** Donnerschw. Ch. 60 o. (Nähe Klävem. st.).

Osternburg. Zu verm. zu November in meinem Neubau, Adolfstr., Oberw., 2 St., 3 Kam., Küche, Keller, Bodenr.
E. Lakmann, Langenweg 9.

Frdl. Logis z. vm. Julius-Mosenpl. 1.

Hübsch möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** zu verm. **Jakobistr. 4b.**

Zu verm. z. 1. Okt. od. 1. Nov. d. J. eine geräum. **Oberw.,** besteh. aus 3 St., 2 K., Küche u. Zubeh., keine Schrägkammern, Gas- u. Wasserleitung. Nachzufr. Donnerschweer Ch. 50 a.

Z. v. kl. frdl. **Z. m. B.** Sonnenstr. 3, ob.

Möbl. Stube u. K. Lindenstr. 28.

Eversten. Zu verm. z. 1. Nov. eine **Wohnung** mit Land. Caspersweg 6.

Zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung. Osternburg,** Cloppenburgerstr. Nr. 64.

Zu verm. an besseren Herrn **Stube und Schlafzimmer.** Näh. Staulinie 1.

Z. v. frdl. St. u. K. Humboldtstr. 20 ob.

Z. v. z. 1. Nov. f. Oberw. Haarenufer 20.

Stellen-Angebote.

Gesucht auf gleich **junger**
Hausdiener.
Heiligengeistwall 5.

Ein junger Mann
von 15 bis 16 Jahren kann Stellung finden, wo er als Kellner und gleichzeitig als Schiffssteward ausgebildet wird. Anfragen unter S. 143 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Arbeiter sucht
auf sofort **H. Lieke.**
Dauernde Besch. erh. tücht. sol.
Arbeiter.
Schröder, Heiligengeistwall 3.

Stundenmädchen o. jg. Frau u. größ. Schulmädch. ges. Kl. Kirchenstr. 4a, u.

Ges. z. 1. Nov. e. i. allen häusl., sowie i. Handarbeiten erfahr. **Mädchen.**
Frau Memmen, Theaterw. 9.

Zuverlässige Frau
oder Mädchen zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes für Nachmittagsstunden gesucht.
Ritterstraße 1.

Zum **Laden reinigen**
Putzfrau
gesucht. Ritterstraße 1.

Ein **fauberer,** ordentlicher
Hausbursche
gesucht. Ritterstraße 1.

Gesucht 1 Hausknecht oder Arbeiter.
R. Hallerstede, Kleine Kirchenstraße.

Gesucht ein
Hausmädchen
für einen landw. Haushalt umständehalber auf sofort oder 1. August zur Aushilfe b. zum 1. Oktober. Anmeldbriefsich.
Frau **Gustav H. Binnen,** Rittgt. Osterndorf, Post Beverstedt. Hann.

Eine gute Frau aus besserem Stand, gesund, **wünscht Aufnahme** in einem guten bürgerlichen, auch ländlichen Haushalt gegen Hilfeleistung u. Gesellschaft d. Hausfrau, Witwe nicht ausgeschlossen. Näheres nach Uebereinkunft. Offerten unter S. 145 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Harriersande b. Brake. Gesucht zum 1. August oder sofort
ein Melker u. eine Magd.
J. H. Block.

Osterhausen b. Stollhamm. Gesucht auf Mai 1907
ein Großknecht,
welcher die Wartung und Pflege der Deckhengste zu übernehmen hat, gegen hohen Lohn.
Theodor Janßen.

Aeltere Frau od. Mädchen
zur Wartung eines kleinen Kindes für die Nachmittagsstunden gesucht.
Frau **Konrad Beike,** Heiligengeistfstr. 4.

Umständehalber zum 1. August gesucht
eine Hilfe
für die Morgenstunden.
Fräulein **Ruhstrat,** Gottorpstr. 24.

Erster Verkäufer und Reisender
und ein jüngerer Kommis
der Kolonialw.-Branche p. Oktober. Offerten unter S. 144 an die Exp. d. Blattes.

Gesucht sofort ein kleiner **Knecht,** der zu Hause schlafen kann.
Nutsch, Donnerschweerstr. 21.

Auf sofort ein **Stundenfrau.**
Langestraße Nr. 15, unten.

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges, gut empfohlenes
Mädchen
für Küche und Haus. Anmeldungen Mittwoch und Donnerstag.
Frau Carl Wempe,
Donnerschweerstraße 6.

Gesucht
1 Stellmacher.
Carl Pickel, Rosenstr. 19.

Gesucht auf sofort ein
Hausbursche.
Rosenstraße 22

Achtung!
Erfinder eines Gebrauch-Massenartikels suchen zur Patenterwirkung im In- u. Auslande mit **Kapitalist** gegen Beteiligung in Verbindung zu treten. Offerten unter S. 141 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. November ein zuverlässiger
Knecht bei Pferden.
H. Engelbart, Ganderkeseer Mühle.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft auf d. Land suche per 1. August einen tüchtigen
jg. Mann.
Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bitte zu richten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre S. 132.

Suchen für unseren Haushalt a. d. Lande per 1. August ein
jg. Mädchen.
Salär wird gegeben.
Offerten unter Chiffre S. 133 bitten zu richten an die Exped. d. Bl.

Lonerberg bei Loy. Hiesige
Zimmergesellen
finden auf sof. dauernde Beschäftigung.
H. Ahrens.

Ges. 1 akkurates Stundenmädchen f. d. ganzen Tag. Langestr. 2.

Auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen.
Lohn 200 Mk.
Heilstätte Glückauf,
St. Andreasberg i. Harz.

Gesucht 2 zuverlässige
Arbeiter.
Steinplatz, Osternburg.

Donnerschwee bei Oldenb. Gesucht auf sofort ein
Schuhmachergeselle.
H. Ahlers, Bürgerstraße 43.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 193 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 16. Juli 1906.

Wettrennen zu Wildeshausen.

⊙ **Wildeshausen**, 16. Juli.

Zum ersten Male veranstaltete der hiesige Reitklub „Leichttrab“, der sich seit mehreren Jahren schon an den Leistungsprüfungen beteiligt, gestern ein Wettrennen auf dem rühmlichst bekannten Stegemannschen Kamp. Die Umfassung des letzteren liegt amphitheatrisch am städtischen Forst Krandel. Diejenigen Besucher, die keinen Sattelplatz nehmen, können das Rennen weit besser überschauen, als Besitzer von Sattelplatzkarten. Der Delmenhorster Reitklub „Elegant“ unterstützte den hiesigen Reitklub, und so mußte aller Voraussicht nach etwas Gutes geboten werden. Die Restauration war von den Wirten Johann Kolloge und H. Stegemann übernommen.

Um 2 Uhr fand im Vereinslokale der Empfang der Mitglieder des Delmenhorster Reitklubs statt. Um ¼4 Uhr war Festzug durch die reich mit Fahnen geschmückte Stadt zum Rennplatz, wo um 4 Uhr nach einer schwungvollen Ansprache, die mit einem Hoch auf den Großherzog schloß, gehalten von Herrn Buchdruckereibesitzer Löschen hierselbst, die einzelnen Rennen begannen. Die schöne Witterung hatte eine sehr große Zuschauerzahl angelockt, so daß die Zuschauermenge nach vielen Hunderten zählte.

Die Rennen gingen in folgenden Nummern vor sich:

1. Vereins-Haupt-Trabrennen des Reitklubs „Leichttrab“ zu Wildeshausen.

Preise: 1. Preis: 25 *M* und Ehrenpreis des Landwirtschaftl. Vereins Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen; 2. Preis: 20 *M*; 3. Preis: 15 *M*; 4. Preis: 10 *M*. 6 Nennungen. 5 am Start.

1. Pr. H. Grieme-Austen mit Schimmelwallach, hannov. Abstammung. 2. Pr. W. Husmann-Pestrup; 3. Pr. D. Würdemann-Luerte; 4. Pr. H. Würdemann-Luerte.

Grieme's Schimmel übernahm gleich die Führung.

2. Vereins-Trabrennen des Reitklubs „Leichttrab“ zu Wildeshausen.

Preise: 1. Preis: 15 *M* und Ehrenpreis des landwirtsch. Konsumvereins Wildeshausen; 2. Preis: 10 *M*; 3. Preis: 5 *M*. 7 Nennungen. 6 am Start.

1. Pr. H. Brokshus-Brokshus; 2. Pr. Chr. Kollogo-Pfennigstedterfeld; 3. Pr. H. v. Seggern-Neerstedt.

Die 9jährige Stute Edina des Herrn Brockshus war ganz vorzüglich im Trabreiten.

3. Trabrennen des Delmenhorster Reitklubs „Elegant“.

Preise: 1. Preis 25 *M* und Ehrenpreis des Wirtevereins zu Wildeshausen, 2. Pr. 20 *M*, 3. Pr. 15 *M*, 4. Pr. 10 *M*. 9 Nennungen, 6 am Start.

1. Preis Ad. Alfs-Hoykenkamp, 2. Pr. J. Claus-das., 3. Pr. H. Grashorn-Bookholzerberg, 4. Pr. Hans Meyer-Kuhlen.

Der erste Preis fiel auf einen allbekannten und geschickten Reiter und Fahrer.

4. Galopp-Rennen des Reitklubs „Leichttrab“ zu Wildeshausen.

Preise: 1. Preis 25 *M* und Ehrenpreis 4) vom Wirte-Verein zu Wildeshausen, 2. Pr. 20 *M*, 3. Pr. 15 *M*, 4. Pr. 10 *M*.

10 Nennungen, 6 am Start.

Sehr interessantes Rennen. Der erste Preis wäre Oltmann-Dötlingen zugefallen, wenn nicht ein kleiner Fehler vorgekommen wäre. 1140 Meter geritten in 109 Sekunden.

1. Preis H. Grieme-Austen, 2. Pr. H. Oltmann-Dötlingen, 3. Pr. Heinr. Menke-Wildeshausen, 4. Pr. H. Würdemann-Lüerte.

5. Konkurrenz-Reiten für beide Vereine.

Einsatz 5 *M*. Abzeichen wie in den vorhergehenden Rennen. Es wird nur nach Haltung und Gangart des Pferdes, sowie Sitz des Reiters geurteilt.

Preise: 1. Preis 25 *M* und der von Herrn H. Stöver-Wildeshausen gestiftete Ehrenpreis, 2. Pr. 20 *M*, 3. Pr. 15 *M*, 4. Pr. 10 *M*, 5. Pr. 5 *M*.

6 Pferde am Start.

1. Preis Meyer-Kuhlen, 2. Pr. Grashorn-Bookholzberg, 3. Pr. H. Würdemann-Lüerte, 4. Pr. Ad. Alfs-Hoykenkamp, 5. Pr. Claus-daselbst. Der noch sehr junge Grashorn berechtigt zu den besten Hoffnungen.

6. Galopp-Rennen für beide Vereine.

Einsatz 5 *M*. Preise: 1. Preis 25 *M* und der von Herrn W. Toel-Wildeshausen gestiftete Ehrenpreis, 2. Pr. 20 *M*, 3. Pr. 15 *M*, 4. Pr. 10 *M*.

4 Pferde am Start.

1. Preis Beck-hier mit Grieme's Donnersmarkine, 2. Pr. Grieme-Austen mit Schimmelwallach, 3. Pr. Oltmann-Dötlingen (wäre erster geworden, wenn nicht besonderes Mißgeschick vorkam), 4. Pr. H. Menke-Wildeshausen.

7. Trostreiten (für Pferde, welche keinen Preis erhalten).

Preise: 1. Preis 15 *M*, 2. Pr. 10 *M*, 3. Pr. 5 *M*.

6 Pferde am Start, zwei gaben das Rennen auf.

1. Preis D. Zange-Dwoberg, 2. Pr. Kläner-Hockensberg, 3a Pr. Oltmann-Dötlingen mit Kläners Stute, 3b Pr. v. Seggern-Hedenkamp.

8. Schluß: Parademarsch beider Vereine,

wobei die Pferde im Schritt und im Trabe nach Musikbegleitung vorgeführt wurden.

Dem hiesigen Verein „Leichttrab“ wurde wegen der vorzüglichen Einstudierung ein dreifaches Hoch ausgebracht, ebenso dem Delmenhorster Rennverein.

Die Rennen waren um 6¾ Uhr beendigt, und hatten die Teilnehmer und Zuschauer voll und ganz befriedigt.

Im Festzelt fand dann noch ein flotter Ball statt, der die Teilnehmer bis zur Morgenstunde in fröhlichster Stimmung zusammenhielt.

Der hiesige Reitklub kann mit großer Befriedigung auf die Veranstaltungen, die in weiteren Kreisen lebhafte Anerkennungen fanden, zurückblicken. Das sportliche Interesse ist vorzüglich gefördert. Unsere jungen Landwirte der Geest interessieren sich immer mehr für diesen Sport, was der Pferdezucht und Pferdebehandlung nur Nutzen bringen kann.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 16. Juli.

* **Für die Stuten- und Füllenschauen** im nördlichen Zuchtgebiet, die am morgigen Tage, dem 17. Juli, beginnen, sind besondere Kataloge gedruckt worden, die bereits seit einigen Tagen in den Gasthäusern, bei denen die Körungen abgehalten werden, zu haben sind. Indem die Züchter hierauf besonders aufmerksam gemacht werden, teilen wir gleichzeitig mit, daß nach dem Katalog 153 Stuten und 260 Füllen (2jährige Hengste, Hengst- und Stutenter und Hengstjaugfohlen) auf den verschiedenen Körungsplätzen zur Vorführung gelangen.

kz. **Ein Absterben der Linden** hat man schon seit einiger Zeit an der Alexanderchaussee beobachtet. Es hat deshalb eine Besprechung der Mitglieder der Stadtgebiets-Vertretung mit der Behörde stattgefunden. Man will einen Versuch mit Ulmen machen, die bekanntlich nicht so große Ansprüche an den Boden stellen.

kz. **Die Schweineseuche** hat im Großherzogtum Oldenburg etwas abgenommen. Nach dem von den beamteten Tierärzten herausgegebenen Berichte waren am 30. Juni 93 Gehöfte in 38 Gemeinden im Herzogtum Oldenburg verseucht, in Lübeck 8 Gehöfte in 6 Gemeinden und in Birkenfeld 1 Gehöft. Man schreibt das Abnehmen der Seuche der schärferen polizeilichen Bewachung der Seuchengehöfte zu.

* **Das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19** hat heute früh 7 Uhr den Marsch nach Lüneburg angetreten. — Als Wachkommando verbleiben vom Regiment hier etwa 50 Unteroffiziere und Mannschaften unter Befehl eines Sergeanten, die in erster Linie auch die Pflege der kürzlich eingetroffenen Remonten zu übernehmen haben.

* **Eversten**, 16. Juli. Der hiesige Schützenverein wird zu dem am nächsten Sonntag in Osternburg stattfindenden Wanderwettschießen des Oldenb. Schützenbundes drei seiner besten Schützen entsenden. Die Herren B. Schwarting und Gärtner Riemann sind zur Teilnahme am Bundesschützenfest, welches gestern in München seinen Anfang nahm, nach dort gereist.

Δ **Rastede**, 15. Juli. Von allen Festen, die jährlich in unserer Gemeinde gefeiert werden, hat wohl das Schützenfest den Charakter eines echten Volksfestes am besten bewahrt. Schon zu früheren Zeiten, als das Fest noch in Hankhausen, im sogen. „Kühlen Grunde“ gefeiert wurde, konnte der Verein stets auf allseitiges Interesse der Bewohner des Ortes und der engeren und weiteren Umgebung rechnen. Manchmal wurde freilich der Festplatz gewechselt, der Besuch blieb der gleiche. Schon lange vorher freut sich jung und alt auf dieses Fest, und obwohl es stets zur Zeit der Ernte, die doch gerade bei unserer zum größten Teil Landwirtschaft betreibenden Bevölkerung eine große Rolle spielt, abgehalten wird, hin muß man auf alle Fälle, und sei es auch nur für wenige Stunden. Manch Schützenfest in größerem Orte hat im Durchschnitt kaum eine höhere Besuchsziffer aufzuweisen, wie das unsrige, wurden doch, wenn das Wetter nur einigermaßen war, oft an einem Tage über 3000 Eintrittskarten verkauft. — Dem heutigen Festtage sahen wohl viele hinsichtlich des Wetters mit Sorgen entgegen, hatten doch die letzten Tage Regen in Masse gebracht. Doch der Verein hat wie immer Glück mit seinem Fest. Der unangenehme Staub, die drückende Hitze der letzten Wochen sind verschwunden und haben einer angenehm erfrischenden Kühle Platz gemacht. Der große Festplatz an der Mühlenstraße zeigt das gewohnte Bild: vollbesetzt mit Buden aller Art. Die Eingangspforte, schön mit Tannengrün geschmückt, ruft den Besuchern ein „herzliches Willkommen“ zu. Das Festprogramm begann mit einem Konzert im „Rasteder Hof“, woselbst sich auch die auswärtigen und hiesigen Schützen versammelten. Nachdem zunächst der König, Bäckermeister Meinen, abgeholt worden war, wurde durch den Ort zum Festplatz marschiert, wo alsbald das Schießen auf allen Ständen begann. Allmählich füllte sich unterdessen auch der Festplatz, und die vergnügten Gesichter der verschiedenen Budenbesitzer, die größtenteils langjährige, treue Besucher des Festes sind und meistens ihre Plätze bereits im voraus wieder belegen, lassen deutlich erkennen, daß die Geschäfte gut gehen. Das Hanselmannsche Panorama, die neuesten Zeitereignisse zeigend, die Heinzesche Schaukel, sowie das Karussell sind stets besetzt. In der großen geräumigen Tanzbude herrscht zeitweise eine erdrückende Vollheit und eine schwüle Atmosphäre, was aber die junge Welt nicht abhalten kann, nach den Klängen der Musik tapfer und im Schweiße ihres Angesichts der Göttin Terpsichore zu huldigen. Nach Schluß des Schießens begann auch in der Schießhalle der Festball, der recht viele Teilnehmer fand und erst spät endete. Wenn auch der Besuch nicht ganz den voriger Jahre erreichte — in Neusüdende brannte heute nachmittag dem Vernehmen nach das Anwesen der Witwe Klarmann nieder, zudem setzte am Abend ein leichter Regen ein —, so kann der Verein doch im allgemeinen mit dem ersten Festtage zufrieden sein. Erbgroßherzog Nikolaus besuchte wie in früheren Jahren auch heute das Fest.

⊡ **Bad Zwischenahn**, 16. Juli. Zu einer kleinen, netten Feier gestaltete sich die Ueberreichung einer Ehrenurkunde seitens der Handwerkskammer an den bejahrten, aber noch rüstig in seinem Geschäft tätigen Klempnermeister G. Ahrens gelegentlich seines 56jährigen Meisterjubiläums. Von der Kammer waren zu diesem Behufe der Syndikus Dr. Kaersten und der Vorsitzende, Schneidermeister Neubert, erschienen. Aber auch die Zwischenahner Handwerkerinnung wollte nicht zurückstehen, sie ließ durch ihre Vorstandsmitglieder Malermeister H. Krüger und Maurermeister F. Weser einen bequemen Sessel überreichen, eine bezügliche Inschrift an der Rückenlehne weist auf den Ehrentag hin. Die Ansprachen von Dr Kaersten, Neubert und Weser bewegten den alten Herrn sehr!

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

13 (Fortsetzung.)

Der gute Jochen sank blitzschnell aus seiner Hoffnungshöhe in die graue, abgrundtiefe Enttäuschung. Aber er bewahrte doch soviel Haltung, um sanft ihre Hand zu berühren und zu sagen: „Bewahre, wenn's nicht sein kann, da — beruhige Dich, Leska.“ Dann schwieg er ergebungsvoll, drehte verlegen die Hände ineinander und wartete, daß sich ihre Bewegung legen würde.

Zum Glück kam bald Leskas Vetter hinzu, dem diese den nächsten Tanz schuldig war.

Jochen verabschiedete sich, als ob nichts vorgefallen wäre, und auch Leska tat sich den Zwang an, den ihr die Gesellschaft auferlegte.

Die nächste Stunde verging Leska in qualvollem Sinnen und gedankenlosem Reden. Sie tanzte mit schmerzendem Kopf und spähte in den Pausen nach Barnim und seiner gleißenden Begleiterin aus. Die Männer starrten sie ungeniert an, kühle Frauenaugen musterten ihre Erscheinung. Dabei wartete sie fiebernd auf ihn, der allein sie festhielt und an diesen Ort der Qualen bannte.

Endlich stand er vor ihr mit einer respektvollen Verbeugung und einem Lächeln, das nicht nach Reue aussah. Und doch war nichts in seinem Blick, in seiner Stimme, was ihren aufwallenden Haß gerechtfertigt hätte, nichts anderes, als eine ruhige Selbstverständlichkeit, womit er über das Vergangene hinwegzublicken schien. Alles an ihm war bestimmt und predigte: Was ich tue, das ist wohlgetan.

Leska lehnte sich dagegen auf, aber nur innerlich — nur kurze Zeit. Eine müde Willenlosigkeit kam über sie. Das grelle Licht, die lärmenden Menschen, die ganze Aufdringlichkeit dieses Festes verletzte sie.

Wie ihr das Leben gefalle? fragte er sie.

„Nicht sehr — ich reise morgen nach Hause,“ gab sie kurz und schroff zur Antwort. Sie empörte sich über sich selbst, da ihr Herz ihm wild entgegenstrebte, während sie sich sagen mußte, daß er nur ihren Zorn verdiene.

Er betrachtete sie immer noch lächelnd: sein schlankes Mädchen, wie er sie innerlich nannte, mit der bösen Falte zwischen den Brauen und dem hilflosen Ausdruck in den scheuen Augen. Ihr zarter, weißer Hals stieg so jugendlich frisch aus dem duftigen Tüll des Kleides, der sie wie eine lichte Wolke umgab, in der es rosenrot schimmerte von duftenden Nelken.

„Sie sehnen sich also nach Bronkow zurück? Ja, ja — hier ist man eben nur ein kleines Glied in der Kette, keine souveräne Herrscherin.“

Leska sah an ihm vorbei im deutlichen Gefühl seines Spottes und schwieg.

Barnim indessen ward sich bewußt, daß er seinem ersehnten Ziele näher kam, und genoß dieses Glück still wie das Wachstum einer zärtlich gehegten Blume. Wider Willen verrieten ihm ihre heimlichen Blicke, der verhaltene Groll, das Beben ihres Armes, wenn er sie berührte, daß sie ihn liebte und selber grausam leiden mußte an ihrem starren, widerstrebenden Stolz.

Die Stunde kommt! triumphierten seine Gefühle.

Als spürte er nichts von diesem Widerstreben, zog er sie scherzend und lachend in die Reihen der Tänzer.

Leska schwindelte. Sie tauchte unter wie in ein Nebelmeer. Hier und da streifte ein blasser Gedanke, ein wehmütiges Gefühl den armen Jochen, der in seiner Enttäuschung förmlich geflohen sein mußte. Mit rätselhafter Gewalt fühlte sie sich mitten in heiße Kämpfe gedrängt, wo man zugleich Herr und Sklave von ungeahnten Geschicken war. Angstvoll schlugen die Flügel ihrer Seele.

Gabs denn keine Rückkehr mehr? In die spiegelklare, goldene Zeit ihrer Kinderjahre? War diese qualvolle Leidenschaft, die das Blut erhitzte, die Sinne trübte, den Willen lähmte — war sie nicht abzuschütteln?“

Tief innerlich rang sich die schwermütige Bitte los: „Zieh mir das weiße Kleid nicht aus.“

„Wollen wir uns ein wenig verkühlen?“ fragte er, ihren Blick zu erzwingen suchend.

Ihr war es recht, alles schien sich um sie zu drehen — ohne seine Stütze hätte sie sich kaum aufrecht erhalten können.

Besorgt sah er in ihr blasses Gesicht.

„Ist Ihnen nicht wohl? Soll ich Sie zu Ihrer Frau Mutter bringen?“

Rasch führte er sie aus dem Gedränge in einen kühlen Nebenraum.

Sie nickte. Wie weich seine Stimme klang! vermochte sie noch zu denken. Mit einem schwachen, kleinen Lächeln sah sie zu ihm auf. In den Ohren klang es ihr wie von Engelschören, die sangen:

Das Glück ist eine Sommerweid',
Und wer sie finden will,
Der muß durch Wälder irren,
Die dunkel sind und tief.

Es fällt kein Strahl, kein Vogel mag
Die Dunkelheit versüßen —
Manch einer irrte Jahr und Tag,
Dann gab er sich darein.

Ein Weg führt durch die Dornen,
Gerissen sind die Flügel schon —
Nur zu, du armes Bienchen,
Das Honigland liegt drauß'!

Da geht die Lichtung auf im Grund,
Und weit verirrte Düfte —
Wie Kinderlein — die holen dich,
Damit dein Herz nicht breche.

In ihren tränenden Augen las er, daß ihr Herz sich ihm neigte.

„Leska,“ flüsterte er an ihrem Ohr, „wie steht es denn jetzt mit unserer Freundschaft?“

„Gut,“ sagte sie leise und eine schöne Glut färbte ihre Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Immobil=Verkauf.

Frau Witwe Amend zu Dieburg wünscht fortzugshalber ihre hier

Ziegelhofstr. 78

belegene Besitzung mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Dienstag, den 17. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in H. Scheeles Restaurant an der Ziegelhofstr. hierselbst.
Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Von Herrn H. Lühken zu Obenstrohe bin ich beauftragt, seine zu Oldenburg an der Nadorsterstraße unter Nr. 76 belegene Grundbesitzung mit Antritt zum 1. November 1906 (eventl. sofort) zum öffentlich meistbietenden Verkaufe zu bringen.
Dritter und letzter Verkaufsauffatz findet statt am

Donnerstag, den 19. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,
im Lokale des Herrn Gastwirts Böseler hierselbst, Nadorsterstraße Nr. 54. — Es wird besonders darauf hingewiesen, daß in obigem Termine **bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen soll,** da weitere Verkaufstermine nicht stattfinden. — Zum Verkaufsauffatze wird Herr Auktionator W. Köhler hierselbst zugezogen.
Die Besitzung besteht aus Wohnhaus, großem Anbau — resp. Stallgebäude, Schuppen und großem Grundstücke. — Die große schöne Besitzung, welche an zwei Straßen frei liegt, eignet sich auch für jeden Geschäftsbetrieb und ist daher Geschäftsleuten sowohl als Privatleuten zum Ankaufe zu empfehlen. An der Brommystraße können zwei Bauplätze abgetrennt werden.
Wilh. Müller, Rechnungssteller, kl. Kirchenstr. 9.

Westerstede. Der Kaufmann **G. Takenberg** zu Wilhelmshaven will seine zu Felde belegene, z. Zt. von Frerichs gepachtete

Hausmannsstelle,

bestehend aus geräumigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 50 ha 54 ar 23 qm Ländereien,

anderweit auf 6 Jahre durch mich verpachten lassen.
Die Ländereien befinden sich fast sämtlich in gutem Kulturzustande und liegen dieselben, mit Ausnahme der Wiesenländereien, geschlossen beim Hause.

Herr Takenberg ist auch nicht abgeneigt, die Stelle unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Pacht- und Kaufliebhaber wollen sich bis zum 24. d. M. bei mir melden.
E. Wettermann, Aukt.

Immobil=Verkauf.

Das an der Huntestraße unter Nr. 25 belegene

Hausgrundstück

**haben wir mit Antritt auf den 1. November 1906 unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Von dem Garten läßt sich noch ein Bauplatz abtrennen.**
Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Billig! Petroleumkocher!

2flammig	3.75	ℳ
3 „	4.90	„
4 „	7.50	„
6 „	10.00	„

Gas- und Spirituskocher
billigst bei
Friedr. Oblau,
Haarenstraße 44 a.

Billig zu verkaufen

wegen Gas- und Wasseranlage:
1 Doppelpumpe, wie neu,
1 einfache Pumpe, „
1 echt Bronze=Kronleuchter, 6armig, komplett,
1 große Zuglampe (Kupfer).
Näheres **Friedr. Oblau,**
Haarenstraße 44 a.

Hausverkauf.

Ich wünsche mein an bester Lage des Dobbenviertels beleg., in gut. Zustand. befindl. Haus mit groß. schön. Garten auf Mai 1907 oder früh. zu verkaufen. Näher. zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Hauskauf.

Zu kaufen gesucht ein zu 2 separ. Wohnungen eingerichtetes kleines Haus mit Garten in der Nähe der Stadt. Offerten mit Preisangabe und Angabe der Zimmer unter S. 997 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Geräucherten Speck 75 ₰, 10 Pfd. für 7,20 ℳ, Kleinfleisch 25 ₰, Wurstschmalz 50 ₰ empf. A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Im Auftrage haben wir eine im Heiligengeisttorviertel beleg.

Besitzung,

**auf welcher seit langen Jahren ein Bierverlag mit bestem Erfolge betrieben wird, billig zu verkaufen.
Die Gebäude sind in bestem Zustande; beim Hause befindet sich ein großer massiver Stall und ein schöner Garten, von dem ein Bauplatz abgetrennt werden kann. Die Besitzung eignet sich auch für einen Privatmann und wegen der Stallung auch für einen Viehhändler. Anzahlung gering.**
Rud. Meyer & Diekmann.

Im Auftrage haben wir 4 auf dem Kirchhofe zu Osternburg belegene

Grabstellen

und ferner

2 Kirchensitze

der Kirche zu Osternburg zu verkaufen.
Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verkaufen mehrere junge

kräftige Einspänner,

mehrere 5jährige Litauerpferde mit voller Garantie.
Oetjengerdes, Sophienstr. 1a.

Defekte
Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst erneuert.
Oldenburg. **W. M. Busse,**
Mottenstraße 8—9.

Eine große, gut erhaltene Regentonne zu verkaufen.
Langestr. 75.

Delfshausen b. Hahn. Zu verkaufen 5 3 Monate alte **Schweine.**
Hinr. Bosse.

Schermbecker Ton- u. Falzziegelwerke A.-G.

Schermbeck (Rhld.)
fertigen als Spezialität:
Naturrote Falzziegel nebst Façonsstücken
unter Garantie für Wetterbeständigkeit u. Wasserundurchlässigkeit.
Vorzügliches Prüfungszeugnis des Königlichen Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Berlin.

Roggenstroh verkauft
Haus Sannum.

Zuverlässigstes Schutzmittel gegen die

Fliegenplage.

Seine Tiere schützt man vor den lästigen Mücken und Bremsen durch Anwendung von **Apoth. Storandts**
Muscarin.
Zu haben in der Drogenhandlung von **Apotheker Erich Sattler Nachf.** (Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**), Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

Trinkt

„Apfelblümchen“,

alkoholfreier Apfelsaft, sehr bekömmliches Erfrischungsgetränk: nur aus Aepfeln bester Qualität hergestellt.
Zuckerkranken, Nerven-, Nieren- und Gallenstein-Leidenden ärztl. empfohlen.
Haupt-Vertrieb durch
Gustav Wiemken, Langestr. 71.
Niederlage bei:
H. Bode, Paul Danckwardt, Rudolf Hallerstede, Eduard Schmidt, Hans Wempe, Joh. F. Wempe, J. D. Willers, F. Ostendorf.

Statt 16 Mk. nur 2 Mk.,

f. l. Vorrat, 1 eleg. neuer Photographieapparat f. Hoch- u. Queraufn. m. Chemikalien, Papier, Platten u. Lehrbuch u. 3 int. Bücher. Off. u. F. U. 682 beförd. **Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Zu verk. ein **Plüschsofa**, fast neu, zwei **Bettstellen mit Matratzen, Teppich** und verschiedenes. **Eversten**, Feststr. 3.

C. Karstadt, Herford,

empfiehlt sich zur Behandlung von

offenen **Krampfader-Geschwüren**

und **Hautkrankheiten.**
Man wende sich schriftlich an mich.

Magenkranken

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. **Frau L. Woell**, Querstraße 6, **Göppingen**, Württ.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Ven. Terp., Kampferpfl., Perubals. je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.
Zu haben in den Apotheken.
Bes. in der Hirsch-Apotheke u. in der Apotheke in Osternburg.
Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

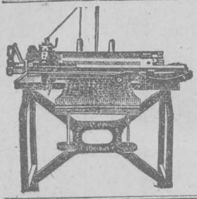
Eine fast neue **Yost-Schreibmaschine** ist sehr preiswert zu verkaufen.
Näheres Lindenstraße 48, parterre.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren u. s. w.

Nähere Bedingungen für
Offene Depots,
Verschlossene Depots,
Vermietung von Stahlfächern
jederzeit gerne zur Verfügung.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.



Strickmaschinen
für **Hausindustrie** u. **Fabrikation** unter Garantie für solide Ausführung bei größter Leistungsfähigkeit u. gediegener Konstruktion.
Verdienst durch Hausfleiß für Personen jeden Standes, da Maschinen für grobe Wolle wie für feinste Baumwolle und Seide gebaut werden.
Unentgeltlicher Unterricht hierorts zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Röcken, Shawls etc. **in den verschiedensten Mustern.**
D. R. G. M. 270272, 270273 und 270274.
Schleswig-Holstein. Strickmaschinen-Fabrik G. m. b. H., **Flensburg** 15.

Achtung Raucher!

Weit unter regulärem Preis verkaufe ich, so lange Vorrat reicht:

100 St. **Crespo**, mittelgroß, mild und fein . . .	ℳ 3,50
100 St. **Capitano**, „ Qualitätszigarre . .	ℳ 4,00
100 St. **Nelly**, „ rein Brasil	ℳ 4,80
100 St. **La Resulta**, groß, leicht, ganz preiswert	ℳ 5,00
100 St. **Bolla**, groß, milde, Kegelfacon	ℳ 5,30
100 St. **Key-West** in flachen Originalkisten, versiegelt und verschnürt mit Bündeln à 10 Stück, ganz hervorragend zu Geschenk geeignet	ℳ 5,50
100 St. **Zigarillos**, fein leicht	ℳ 4,00

Angabe der Farben erwünscht. Versand bei 300 St. franko. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Karl Nöldeke,
Zigarren=Versand, **Bremen.**

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hamburg.
Vorteilhafteste neueste Kombinationen!
Militärdst.- und Aussteuer-Vers. (auch mit aufhörender Prämienzahlung beim Tode des Ernährers).
Kapital-, Renten- und sof. beg. Leibrenten-Vers. billigst.

Lebens-Vers.: **Steigende Versicherungssumme** von Jahr zu Jahr! **Ermäßigung der Prämien** vom 2. Jahre ab garantiert!

Zweimalige Auszahlung
(zum bestimmten Termine und dann nochmals nach dem Tode).
Kriegspolice und Weltpolice auch für Militärs ohne Erhöhung der Prämie.
Ganzer Ueberschuß den Versicherten.
Man wende sich vertrauensvoll an die Agenturen oder
die Bezirksdirektion Oldenburg i. Gr.:
M. Carell. (Fernspr. 383.)

Neuenbrok. Zu verheuern 2½ Jück gut besetztes
Heuland.
L. Hadeler.

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt.
Mühlenstr. 12, oben.

Zu verk. **schwarze Johannisbeeren** (Kakelbeeren). Ziegelhofstr. 21.

Der große Bauplatz an der Humboldtstr.
(an zwei Straßen belegen) ist noch nicht verkauft.
Fr. W. Eilers.

Nadorst. Z. verk. 2 Ochsen-Rinder und Erdwüppe. H. Janßen.

Prima Knoblauchwurst
empfiehlt
J. Paetz, Nadorsterstraße Nr. 35.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg